

nicht fähig sei, die Schutztruppe zu ersetzen, wurden von vornherein durch das Gouvernament als unzulässig zurückgewiesen, da der tatsächlich vorhandene Mangel in der Verwendungsfähigkeit der ersteren nur Fehlern in deren Organisation zuzuschreiben sei, die, zwar vorhanden, aber in Zukunft beseitigt werden könnten und müßten.

Alle diese doch sehr zweifelhaften und widerspruchsvollen Anordnungen werden vom Gouvernament dadurch gedeckt, daß eine Verfügung des Herrn Reichsanzlers unter allen Umständen Ersparungen am Reichszuschuß verlangt. Und schon der Etat vor 1910 nimmt in gewissen Punkten, die hier nicht erwähnt werden sollen, Rücksicht auf diese neue Organisation!

Man kann wahrhaftig sehr erfreut sein, daß jetzt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und mit ihr die höchsten Reichsbehörden im letzten Augenblicke, noch gerade, ehe das Kind in den Brunnen gefallen ist, aus den Vorgängen an der französischen Eisenbahn eine Lehre ziehen, die sie, wie die angeführten Tatsachen erweisen, zum mindesten selbst ebenso wohl nötig gehabt haben, wie irgend jemand anders in Deutschland. Hätte die beabsichtigte Schwächung der Schutztruppe tatsächlich jetzt stattgefunden, so wäre sie in einem Augenblicke eingetreten, in welchem es zweifellos ist, daß erhöhte Anforderungen an ihre Verwendungsfähigkeit gestellt werden. Die gut unterrichtete „Ostafrikanische Zeitung“ hat mehrmals darauf hingewiesen, daß verschiedene Truppenverschiebungen, die im Laufe des letzten Jahres stattgefunden haben, nicht lediglich dem Bedürfnis entsprungen sind, dem Militär durch den Felddienst Gelegenheit zur Übung zu verschaffen.

Aus unserer Kolonie.

Die ostafrikanische Grenzberichtigung.

Der Brüsseler „Soir“ will verraten können, auf welcher Grundlage endlich eine deutsch-englisch-belgische Einigung über die ostafrikanische Grenzregelung zustande kommen soll. Danach soll Belgien die westliche Küste des Albert-Sees erhalten und dafür an England alles jenseits des Semliki-Flusses gelegene Gebiet abtreten. Deutschland soll nur einen kleinen Teil des Kizogobietes (?) und Land am Ruvuvufluß erhalten, dafür aber Entschädigungen am Tanganjasee. Außerdem will man, wenn der „Soir“ recht unterrichtet ist, Deutschland im Katangagebiet, dem reichsten der ganzen belgischen Kolonie, Zugeständnisse machen, um den Einfluß der englischen Gesellschaften zurückzudrängen. — Um ein begründetes Urteil über ein derartiges Abkommen sich zu bilden, sind diese Angaben freilich noch nicht geeignet.

Wapua. Viehversteigerungen. Das Bezirksamt Wapua macht bekannt, daß es fortan am Morgen jeden Dienstags Vieh aus der Gouvernementsviehherde versteigern wird, in der Hauptsache männliche Tiere.

Das ist eine angenehme Nachricht, denn diese Viehnahme der Wapua-Behörde wird sicher dazu beitragen, auch die Versorgung Darassalam mit Schlachtvieh zu bessern bzw. zu regulieren.

Dodoma. Anfänge der Stadt. Wie man uns mitteilt, ist Ingenieur Fißinger in letzter Woche von Morogoro nach Dodoma abgereist, um dort die Beamtenhäuser der bahnbauenden Firma Philipp Holzmann Cie. zu errichten.

(Nachdruck verboten.)

Die Bajadere.

Ein anglo-indischer Roman von C. Crome-Schwiening.

30. Fortsetzung.

„Das war dein Glück, mein Junge!“ murmelte Babcock dumpf. „In solchen Dingen versteh' ich keinen Spaß, das solltest du wissen. Ich weiß meinen Beuteanteil sicheres: in meinen eigenen als in fremder Leute Taschen. Da —“ er riß mit leichter Mühe die Goldschnur, die aus ganz feinen Kettengliedern bestand, auseinander und warf seinem Genossen die eine Hälfte zu. „Nun laß uns weitersehen, was dieser alte Kerl von Schreiberisch uns noch mitzuteilen hat!“

Ein Stoß gegen die innere Mahagonileiste auf der anderen Tür der Schreibtischaufsätze ließ auch diese splitternd zerbrechen. Aber hier erwies sich die Tür ganz aus Holz, sie barg kein geheimes Fach. Und als nun auch das in die Mittelfuge der Türen geklemmte Eisen den Widerstand des Türschlosses brach und der Inhalt der oberen Fächer frei vor ihren Augen lag, erblickten sie nichts als Päckchen mit Aufschriften, sauber geordnet in einigen derselben; die anderen waren völlig leer. Der Schreibtisch Bartons hatte seine ganzen Geheimnisse an sie ausgeliefert.

„Es wird Zeit, daß wir fortkommen!“ flüsterte Babcock, tief aufatmend. „Nun ich weiß, daß wir nicht umsonst gearbeitet haben, wäre mir eine Dazwischenkunft deines Herrn verdammt unerwünscht. Mir ist's lieber, wir ziehen friedlich ab, als daß wir jemand mit eingeschlagenem Schädel hinter uns lassen.“

Wirtschaftliche Vereinigung von Darassalam und Hinterland.

Vorstandssitzung.

Aus der am 26. 4. 10. abgehaltenen Vorstandssitzung der W. B. v. D. u. S. teilen wir unseren Mitgliedern folgendes mit:

1. Einer Anfrage der Sektion Morogoro auf Ueberlassung einer Anzahl gedruckter Einladungskarten wird stattgegeben. Der Kassenwart wird beauftragt die Karten zu übersenden.

2. Die Sektion Morogoro teilt mit, daß sie mit der Eisenbahngesellschaft wegen des Baues eines Lagerbühnens am Bahnhof Morogoro in Unterhandlung stehe. Nach dem jetzigen Stand der Dinge will die Eisenbahngesellschaft den Schuppen auf eigene Kosten bauen, während die beteiligten Kreise die Unterhaltungskosten zu tragen und die Bauzinsen aufzubringen hätten. Es wird beschlossen, der Sektion Morogoro mitzuteilen, daß der Vorstand der W. B. v. D. u. S. geneigt ist, die Angelegenheit an Ort und Stelle zusammen mit der Direktion der Eisenbahngesellschaft zu besprechen.

3. Darauf wird die Tagesordnung der am 22. 5. 1/2 11 Uhr im Kaiserhof stattfindenden Generalversammlung der W. B. durchgesprochen. Die Tagesordnung ist in der nächsten Nummer der D. D. N. Z. zu veröffentlichen, insbesondere mit der Aufforderung an die Mitglieder, etwaige weitere Anträge zur Abstimmung oder zur Debatte rechtzeitig an den Vorstand bringen zu lassen. Wir weisen auch jetzt wieder auf die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Aufforderung hin. Es ist klar, daß bei Verhandlungen über wichtige und weittragende Dinge nicht viel herauskommen kann, wenn vorher nicht eine ordentliche Aufarbeitung stattgefunden hat. Naturgemäß kann nicht verlangt werden, daß in der betr. Generalversammlung sofort eine endgültige Entscheidung erfolgen kann. Wir bitten daher unsere Mitglieder nochmals, evtl. Anträge uns rechtzeitig mitzuteilen.

Wegen der einzelnen Punkte der Tagesordnung verweisen wir auf die Einladung in der heutigen Nummer der D. D. N. Z.

Wir bemerken zu Punkt a). Das Gouvernament wird für absehbare Zeit seine bisherige Bodenpolitik weiter behalten, sodaß es also im Ganzen bei den Nachbarn bleiben wird. Dem kann man auch zustimmen. Indessen bietet unsere Gesetzgebung keine Möglichkeit, gepachtete Pflanzungen für den Kreditverkehr zugänglich zu machen. Dem kann nur durch eine gesetzliche Neuregelung abgeholfen werden. Notwendig ist hierzu eine kaiserliche Verordnung. Es handelt sich zuerst um die Verpfändungsmöglichkeit der Bodenerzeugnisse auf dem Palm, dann um die Sicherung dieser Verpfändung zu Gunsten des ersten Gläubigers und um die formelle Ausgestaltung des ganzen Rechtsinstituts. In denfalls verlangen die Arbeitsverhältnisse eine Aenderung des Rechts, auch wenn diese Aenderung heilige Rechtsprinzipien verletzen wird. Eine endgültige Beschlussfassung wird wegen des Umfangs seiner tatsächlichen Wirkung durch die Generalversammlung des Landesverbandes herbeigeführt werden. Ebenso soll die Genossenschaftsbankfrage dort wieder auf die Tagesordnung gebracht werden.

Wegen der Arbeiterfrage und der dauernden Stationierung eines Tierarztes in Darassalam wird durch Herumsendung eines Fragebogens noch Material gesammelt werden.

4. Weiter wurden noch eine Reihe kleine Angelegenheiten besprochen, so gewiß Zustände auf der Eisenbahn, die Ausstattung der Wagenklassen, die Behandlung der Eingeborenen von dem Zug- und Stationspersonal, die dauernde Verkehrsunterbre-

heit auf der Eisenbahnstrecke. Dabei wirkte, Frage angeregt, ob es nicht im Wege einer Sicherheitspolizeilichen Verfügung seitens des kaiserl. Gouvernements möglich sei, den Verkehr auf der Strecke nach Morogoro mittels Wagen mit der gefährlichen amerikanischen Kuppelung zu sperren. Zu Beschlüssen haben diese Besprechungen vorläufig nicht geführt. Indessen wird sich die Generalversammlung mit der Sache nochmals befassen müssen.

5. Es wird beschlossen, mehrere Stempel für die W. B. anzuschaffen.

Der Vorstand.

Lokales.

Hauptmann Frank

Ein Tag der Trauer war gestern für unsere Stadt Darassalam. Zweimal erkönte das Sterbegelächter. Zum der evangelischen Kirche. Um 4 Uhr wurde Kapellegehilfe Haase vom Zentralmagazin zur letzten Ruhe befestigt, der in einem Unfall von dem Monnem Kristian sich die Pulsadern aufgeschnitten und dann noch Schwefelsäure getrunken hatte. Der Tote galt als ruhiger und stiller Mann, der von seinem bescheidenen Einkommen noch seine Mutter in der Heimat unterstützte. —

Um 5 Uhr wurde der bei Offizieren und Bürgern gleichbeliebte Hauptmann Frank zu Grabe getragen. Wir sagen wohl nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß Hauptmann Frank neben dem Kommandeur der Schutztruppe der populärste und beliebteste Offizier unserer Schutztruppe gewesen ist, das gewaltige Gefolge, in dem Männer aus allen Schichten der darassalamer Bevölkerung sich befanden, legte ein beides Zeugnis dafür ab.

Frank, der noch die Freude erlebte, wenige Tage vor seinem Tode zum Hauptmann befördert zu werden, begann seine militärische Laufbahn 1892 beim Pommerschen Pionierbataillon Nr. 2.

Zwölf Jahre hat er demselben angehört, diese Zeit war unterbrochen durch eine 2 jährige Zugehörigkeit zur Schutztruppe für Kamerun, während welcher er bei Vermessungsarbeiten der Südgrenze von Kamerun tätig war. Den größten Teil seiner Dienstzeit während seiner 10 jährigen Zugehörigkeit zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika hat er auf Innenstationen zugebracht und durch praktische Verwertung seiner als ehemaliger Pionier-Offizier erworbenen Kenntnisse der Kolonie reichen Nutzen gebracht. Aber auch in kriegerischen Zeiten hat er sich als tüchtiger Offizier bewährt, ruhmreichen Anteil hat er während des letzten Aufstandes an den Gefechten um Sivale genommen, wofür ihm der K. O. en. Orden 4. Kl. mit Schwertern verliehen wurde.

Frank war überall beliebt und geschätzt wegen seines schlichten offenen Wesens, und der Geistliche sprach wohl allen aus dem Herzen, als er in seiner Grabrede sagte: — der Entschlafene war ein goldiger Charakter, schlicht und einfach, aber aufricht und mäännlich, ein Mann, dem alles Heuchelwesen und alle Schaumflügerei, wie wir sie in unserer heutigen Zeit so häufig finden, im tiefsten Grunde seiner Seele verhaßt war, ein Mann, der derb und offen die Wahrheit sagen und sich schäuf über das äußere konnte, was er für richtig hielt, aber dabei ein Mann, dem Freunde treu und lauter wie Gold, ein Mann, bereit zu helfen überall da, wo er konnte. —

Sie in Andenken wird nicht bloß in der Schutztruppe freileben, sondern auch bei allen denen, die ihn gekannt und schätzen gelernt haben.

— Umc. der Sp. Marke „Neue Eisenbahnunfälle.“ brachten wir die Nachricht daß ein gedeckter Wagen zwischen Morogoro und Matiti beim Entleeren sich

Aber Dan Dicksons Habgierde war noch nicht gesättigt. „Dieser Mr. Barton hat sich immer mit Vorliebe im Bibliothekszimmer aufgehhalten,“ entgegnet er. „Es lohnt sich vielleicht der Mühe, einen Blick hinein zu werfen!“ „Gut!“ entschied Babcock. Aber nun schn. L. Ich habe Ungeduld in die Glieder bekommen!“

Sie schlichen in die anstoßende Bücherei. Der Lichtstreifen der an den Seiten wieder abgeblendeten Laterne glitt an den Bü. erschranken hin, deren Inhalt Babcock mit gerin. schägiger Mühe musterte.

„Wirh. lten uns nur unnötige Zeit hier auf!“ murte er, „Komm endlich!“

„Nur noch einen Augenblick!“ widersprach Dickson indem er sich der Fensterscheibe zuwendete.

„Drüben steht noch ein Tisch, an dem mein Herr häufiger zu — —“

Er stockte. Seine Augen stierten, aus den Höhlen hervortretend, auf eins der Fenster, auf das der helle schmale Lichtschein der Laterne schien.

Das Gesicht eines Menschen zeigte sich an Fenster. Ein Aufschrei kam von des entsetzten Dickson Lippen, seine zitternde Hand ließ die Laterne fallen, die auf dem Boden ersch. „Mein Herr!“ stieß er in wahnjünger Angst hervor. „Das war das Antlitz Mr. Bartons — wir sind verloren!“

„Schweig!“ raunte ihm Babcock wild zu und seine raube Hand legte sich hart auf Danks Mund. „Ich sah nur einen Schatten am Fenster. . . . verdammt! Ehe ich meine Beute herausgebe und mich fangen lasse, bahne ich mir meinen Weg mit dem Brecheisen und schlage ich ein halbes Duzend nieder!“

„Es war mein Herr!“ stammelte Dickson leise mit bebenden Lippen. „Ich habe ihn genau gesehen! Er wird Lärm schlagen!“

Ab r ten Alarmruf tönte zu ihnen herüber. Kein Geräusch drang an ihre Ohren. Nur das Pochen ihrer eigenen wild. l. genden Herzen glaubten sie zu vernehmen. Babcock war der erste, der seine volle Geistesgegenwart wiedergewann.

„Sch. ell hinaus, so lange uns der Weg noch offen ist!“ drang er in seinen Gefährten, der noch immer zu den unterhüllten, dunklen Fenstern hinüberstarrte, als müsse ihm jenes Gesicht j den Augenblick wieder er. sehenen. Er griff die Laterne auf, die seine tastenden Finger gefunden und zog seine willenlos folgenden Spießgesellen aus dem Bibliothekszimmer in Bartons Studiergemach und durch dieses auf den Korridor.

„Schnell, Dan! So komm doch wieder zu dir, Bursche! Wer weiß, was deine Angst dir vorgespiegelt hat. Hurtig, nimm deinen Reisefack und schließ die Haustür auf.“

„Wenn sie besetzt wäre von außen!“ jammerte Dickson leise. „Das war kein Trugbild — mein Herr sah durch jenes Fenster herein!“

„Gib mir den Schlüssel und sei vert. . .!“ herrschte Babcock ihn an und nun erst öffnete Dickson, so schnell es seinen bebenden Händen möglich war, das Türschloß. Ein schneller Blick hinaus überzeugte Babcock davon, daß sich niemand im Vorgarten befand. Er holte sein Nüße aus der Tasche hervor und stülpte sie auf, während er nunmehr mit seiner herkulischen Kraft wieder das Brecheisen zusammenklappte und in seiner Tasche barg.

„Hast du endlich deinen Hut und deine Reisetasche? Sa? Nein, laß mich sie tragen, du zitterst ja so, daß

überflagen haben soll, daß ferner einem Schwarzen die Schulter ausgehakt wurde und der Wagen liegen geblieben wäre. Diese kurz vor Redaktionsschluß an uns gelangte Bericht bedarf einer Berichtigung.

Denn es ist nur wahr, daß der gedeckte Wagen No. 322 mit beiden Achsen bei km. 209, aus dem Gleis gesprungen ist und sich sofort entkuppelt hat. Der Wagen hat etwa einen Fuß breit von den Schienen abgestanden, seine Wiederanstellung hat 1/2 Stunde in Anspruch genommen. Weder an dem Wagen noch an dem Gleis sind irgendwelche Beschädigungen entstanden; verletzt wurde niemand.

— Eisenbahn-Unfall. Bei Kilometer 254,4 fand am 28. d. Mts. ein erheblicher Eisenbahnunfall statt, über den erst heute an zuständiger Stelle eine genauere Darstellung einlief. Nach der letzteren sind von dem Leerzug No. 4 neunzehn leere D-Wagen infolge eines Schlaglochs im Gleise entgleist. Die Strecke war auf 2 Tage gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Strecke dürfte inzwischen wieder frei geworden sein. Der Materialschaden wird etwa 600 Rp. betragen.

— Die nächste Gouvernementsratsitzung findet voraussichtlich am 9., 10., 11. und 12. Juni d. J. statt.

— Der Landes-Verband tagt voraussichtlich am 4. Juni d. J. Der Termin ist so gut wie sicher.

— Generalversammlung. Die Wirtschaftliche Vereinigung von Daresalam und Hinterland hält am 22. Mai 1910 Vormittags 10 1/2 Uhr im Kaiserhof eine General-Versammlung ab.

— Segel-Club Daresalam hält am Dienstag den 3. Mai Abends 8 Uhr im Hotel Koether eine Versammlung ab. Es wird ein Vortrag über die Technik des Segelns gehalten werden. Daran knüpft sich eine Besprechung über die Vereinsabzeichen.

— Der Halleysche Komet ist zu sehen. Heute morgen um 5 Uhr ist der Halleysche Komet im Osten gesichtet worden. Er steht dicht beim Morgenstern (Venus). Der Schweif ist nach oben gerichtet. Er wird in der frühen Morgenstunden von allen Teilen der Stadt aus bequem zu beobachten sein. Man kann sich also den Weg zum Strand ersparen.

— Postschluß für Europa — engl. Post — ist morgen, Sonntag d. 1. Mai. Nachm. 5 Uhr. „Kigani“ bringt dieselbe nach Zanibar.

— Sonntags-Postschalter. Morgen — Sonntag ist der Postschalter vorm. von 9—11 und nachm. von 4—5 geöffnet.

— Wohltätigkeitskonzert. An dem Wohltätigkeitskonzert des Frauenvereins, deren Programm im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht ist, werden die Speisen und Getränke am Büffet so fort bar bezahlt. Man wird also gut tun, sich mit dem nötigen Kleingeld zu versehen. Wechselgeld wird außerdem in genügender Menge an der Abendkasse vorhanden sein. Tickets werden nur angenommen, wenn die Plätze ausgegangen sind. Die Damen, welche ihre Mithilfe am Büffet zugesagt haben, werden gebeten, für den Abend einen Boy zur Hilfe mitzubringen. Da am Büffet Speisen und Getränke zu ganz mäßigen hier üblichen Preisen von zarter Damehand verabreicht werden, so wird man gut tun, vorher kein allzu reichhaltiges Abendessen zu sich zu nehmen, um der dort gebotenen Delikatessen tafer zuzusprechen zu können. — Der Preis des Einzelbillets beträgt 3 Rupie, der des Familienbillets 4 Rupie. — Wir machen schließlich noch einmal darauf aufmerksam, daß die Gewinne für die Verlosung bis spätestens Dienstag d. 3. Mai bei der Vorsitzenden des Vereins, Frau Brauerbesitzer Schulz, eingeliefert werden müßten.

alles darin klirt. Nun komm undschließe das Haus wieder zu. Wir sind zwei Reisende, die zu einem Nachtzuge auf die nächste Station wollen. . . .

Unangefochten erreichten die beiden die Straße und wandten sich auf Babcocks Geheiß mit nicht rascheren Schritten, als sie ehrlche Menschen nachts auf dem Heimwege zu machen pflegen, der Chelsea-Station der W. London Extension zu.

„Was war das nur?“ flüsterte Dickson, der sein inneres Gleichgewicht selbst dann noch nicht wiedergefunden hatte, als sie in einem Coupé des Frühzuges der Chatham- und Dover-Railway saßen und dem letzteren Passagier zudampften, um die französische Küste zu gewinnen. —

„Es war mein Herr, der zum Fenster hereinsah — aber weshalb schlug er nicht Lärm und ließ uns mit unserer Beute so ruhig abziehen?“

„Halt! jetzt den Mund!“ knurrte Babcock verächtlich. „Er tat's nicht, weil er nur in deiner Einbildung existierte, du Feigling!“

Dickson schwieg, aber er mußte, daß er sich nicht getäuscht hatte, und er lehnte die Minute herbei, in der er den Fuß auf den sicheren Boden Frankreichs setzen würde.

„Wird er wiederkommen?“

Diese Frage hatte sich Dr. Griffith an jedem der drei Tage unzählige Male vorgelegt. Seine aufgestachelte Habgier sehnte den seltsamsten aller Patienten herbei und doch dachte der gewissenlose Winklarzt nur mit einem geheimen Grauen an das, was ihm selbst

Letzte Telegramme.

Mark Twain erkrankt.

London, 15. April. Mark Twain ist an einem Herzleiden erkrankt, doch ist keine unmittelbare Gefahr vorhanden.

Präsident Taft angegriffen.

London, 15. April. Präsident Taft wies eine Deputation von Frauenrechtlerinnen auf die Gefahren der weiblichen Stimmenwahl hin. Die Frauen hätten keine Interessen an den Wahlen und die Wahlurne würde durch eine wenig erwünschte Klasse von Frauen kontrolliert werden. Die Deputation zählte darauf den Präsidenten aus, der dies den Frauenrechtlerinnen in ruhigem Tone verwies: einige derselben entschuldigten sich wegen des Zwischenfalles.

Die königlichen Garantien.

London, 16. April. Die Spalten der Abendblätter sind ganz mit Artikeln über die innere Politik gefüllt und lassen die verschiedensten Ansichten zu Worte kommen. Die Liberalen sind von einem Freudentaumel erfaßt. Die bedeutendsten konservativen Zeitungen erklären, daß es eine noch nicht dagewesene und bedauerliche Waffenstreckung sei; die Arbeiterpartei und die Irlander hegen Zweifel, wohin Mr. Asquith's Politik führen wird.

Das Gros der Liberalen ist der Ansicht, daß Mr. Asquith bedingungslose Garantien verlangen wird. Einige glauben, daß er sich nur verpflichtet hat, zu verlangen, daß Garantien gegeben werden sollen, falls die Liberalen bei den Wahlen siegen. Die letztere Richtung zeigt wenig Hoffnung.

2500 Vorträge über Freihandel.

London, 16. April. Mr. Winston Churchill hat eine große Summe für die Organisation von 2500 Vorträgen im Vereinigten Königreiche erhalten, die nächstes Jahr gehalten werden sollen.

Kolonialer Weizen soll frei.

London, 16. April. Mr. Balfour gab einem Korrespondenten zur Antwort, bei einem Wechsel der fiskalischen Politik werde er die Zollfreie Einfuhr von kolonialem Weizen anempfehlen.

Der Ruhhandel mit den Iren.

London, 16. April. Mr. Augustine Birrell sagte in Reading, es sei zu keiner Verständigung zwischen der Regierung und den Iren gekommen. Die letzteren könnten ihre Stimmen für oder gegen das Budget abgeben, ohne sich eines Vertragsbruches schuldig zu machen. Mr. J. E. Smith, R. C. sagte in Manchester, Mr. Redmond sei Mr. Asquith's Meister und Patriot Ford, der Dynamitard, sei der Meister Redmond's.

Zwei Kriegsschiffe gesunken.

London, 16. April. Amoy. Der Vereinigte Staaten-Kreuzer „Cleveland“ auf der Fahrt von Hankow nach Tokio und ein japanisches Unterseeboot, das in der Bucht von Hiroshima manövrierte, sind gesunken.

Fürchterliches Gewitter in England.

London, 16. April. Alle Wettkämpfe, Spiele, Versammlungen usw. mußten am gestrigen Spätnachmittag unterbrochen werden, infolge eines fürchterlichen Gewitters, während dessen vollständige Dunkelheit herrschte. Man zählte 6 bis 7 Blitze in der Minute.

Suizidballon-Unfälle.

London, 16. April. Der Ballonschiffer Matland mit einer Dame als Passagier wurde gegen ein Dach in Islington getrieben. Beide entgingen wunderbarerweise dem Tode.

London, 17. April. Ein Ballon, der in Bitterfeld aufgelassen worden war, wurde später vom Blitze getroffen aufgefunden. Die 4 Insassen waren tot.

Lord Pittener in Amerika.

London, 17. April. Lord Pittener hat die Militärschule in West Point inspiziert.

Militärische Maßnahmen in Rußland.

London, 21. April. Die Belagerung des 5. russischen Armeekorps von Polen nach Perm in Ostrußland erregt in Petersburg starkes Ansehen, da jede Erklärung für diese Maßregel fehlt.

Gegen die beliebte und einflussreiche Nowoje Wremja ist eine Untersuchung wegen Veröffentlichung dieser Neuigkeiten eingeleitet worden.

Kautschuk- und Del-Aktien fallen.

London, 21. April. Der Kautschukmarkt in London eröffnete schwach. Kautschuk- und Del-Aktien fielen. Kautschuk 1 1/2. Kanar Heavis 3 1/2, Aberdeen Hamilton 1 1/2.

Ein Diebstahl in der Kreuz-Kathedrale.

London, 21. April. Moskau. In der berühmten Kreuz-Kathedrale ist ein Diebstahl entdeckt worden. Diamanten und Schmuckgegenstände im Werte von einer Million Rubel, ein Sonntag aus dem Heiligenschein des Christusbildes, Brillanten, die von den Statuen der Heiligen losgebrochen sind, Edelsteine aus dem Gewand der Heiligen Jungfrau, letztere allein einen Wert von 250.000 Rubel repräsentieren, sind gestohlen worden.

Mark Twain gestorben.

London, 22. April. Mark Twain ist gestorben. Er verschied in seinem Hause in Connecticut.

Die deutschen Manöver.

London, 24. April. Die diesjährigen, großen, deutschen Manöver bringen wichtige Neuerungen, 74 Bataillone versammeln sich im September zwischen Königsberg und Danzig und die Flotte wird einen großen Landungsversuch unternehmen, während die Zeppelin-Klasse der Luftschiffe und verschiedene deutsche Aeroplane in Tätigkeit treten. Zum Auffuchen des Feindes werden Automobile benutzt werden und die in der drahtlosen Telegraphie und Telephonie ausgebildeten Offiziere kommen zum ersten Male zur Verwendung.



Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft
Usabamra-Magazin, Tanga und Lindi.

Sterzu 2 Beilagen und Nr. 17 des Ostafrikanischen Anzeigers.

dann bevorstand. Sein Auge, das so oft auf den häßlichsten Wunden teilnahmslos und kalt geruht, schloß sich wie unter einem inneren Widerwillen, wenn er sich ausmalte, wie er ein gesundes Glied von einem gesunden Körper um elenden Goldes willen trennte.

Aber dies Gold zog ihm trotzdem unwiderstehlich an und als der Abend des dritten Tages herannahte, konnte er seine Erregung kaum verbergen.

„Wird er kommen?“

Mit jeder entweichenden Minute glaubte er weniger daran und fast war's ein freieres Atmen bei dem Wanne, als der Zeitpunkt, bis zu welchem er Barton erwarten konnte, nahezu erreicht war. Da schrak er zusammen. Das Rollen eines Wagens um diese Stunde in Simmonsstreet ein seltsames Geräusch, ward hörbar und kam näher. Und fast spürte Dr. Griffith körperlich den Ruck mit, mit welchem der Wagen jetzt vor seinem Häuschen anhält.

Francis Barton fand den Arzt kaum bleicher als er selbst war.

„Die Frist, die Sie mir setzten, ist ur. Sie sehen, sie war unnützig und vermehrte nur meine Qualen Mein Entschluß ist unumstößlich. Sind Sie bereit, Ihre Zusage nun zu erfüllen, Doktor Griffith?“

„Ich bin es!“ erwiderte mit Anstrengung der Arzt leise. „Wenn Sie darauf bestehen. Aber begreifen Sie nicht das Furchtbare Ihres Wunsches?“

Barton lächelte traurig.

„Er erscheint mir nicht furchtbar. Kommen mir zu Ende deshalb. Haben Sie ein Zimmer für mich bereitet?“

Dr. Griffith wies stumm auf die Nebentür.

„Wohlan!“ sagte Francis Barton und holte sein Taschenbuch hervor. „Ich habe volles Vertrauen zu Ihnen und zu Ihrer Geschicklichkeit. Und so stehe ich nicht an, Ihnen das ausbedungene Honorar schon jetzt zu überreichen.“

Auf der Stirn des Arztes perlte ein Schweißtropfen. In seinen Augen flammte es bei dem Anblick der Banknoten gierig auf. Wohlan denn — wenn der Narr da vor ihm auf seinem Spleen bestand — da, in dem Augenblicke, als Bartons Hand ihm die Noten hinhielt, tauchte in dem Hirne des Dr. Griffith mit Blitzesschnelle ein Gedanke auf, den er mit fiebriger Schnelle auf die Möglichkeit seiner Durchführung erwog.

„So nehmen Sie doch!“ rief Barton ungeduldig, als er den Arzt mit einer abwehrenden Gebärde einen Schritt zurücktreten sah. „Ich dachte, unser Pakt wäre klar und deutlich geschlossen. Hier das Geld, morgen früh die Operation!“

Die Stimme des Dr. Griffith klang heiser vor innerer Aufregung, als er antwortete:

„Sie ist morgen früh noch nicht möglich!“

„Nicht?“ Bartons Stirn fürchte sich zu tiefen Falten.

„Das heißt ein gegebenes Wort brechen, Doktor!“

„Sie verstehen mich falsch,“ stieß dieser hervor. „Ich bin bereit, meine Zusage zu halten. Aber ich bin verantwortlich für die Erhaltung Ihres andern Auges und darf auch nicht die geringste Vorichtsmaßregel außer acht lassen. . . .“

„Aber was hat mit einer solchen der neue Aufschub zu tun?“

Fortsetzung folgt.

nicht fähig sei, die Schutztruppe zu ersetzen, wurden von vornherein durch das Gouvernament als unzulässig zurückgewiesen, da der tatsächlich vorhandene Mangel in der Verwendungsfähigkeit der ersteren nur Fehlern in deren Organisation zuzuschreiben sei, die, zwar vorhanden, aber in Zukunft beseitigt werden könnten und müssten.

Alle diese doch sehr zweifelhaften und widerspruchsvollen Anordnungen werden vom Gouvernament dadurch gedeckt, daß eine Verfügung des Herrn Reichskanzlers unter allen Umständen die Erparungen am Reichszuschuß verlangt. Und schon der Etat vor 1910 nimmt in gewissen Punkten, die hier nicht erwähnt werden sollen, Rücksicht auf diese neue Organisation!

Man kann wahrhaftig sehr erfreut sein, daß jetzt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und mit ihr die höchsten Reichsbehörden im letzten Augenblicke, noch gerade, ehe das Kind in den Brunnen gefallen ist, aus den Vorgängen an der französischen Eisenbahn eine Lehre ziehen, die sie, wie die angeführten Tatsachen erweisen, zum mindesten selbst ebenso wohl nötig gehabt haben, wie irgend jemand anders in Deutschland. Hätte die beabsichtigte Schwächung der Schutztruppe tatsächlich jetzt stattgefunden, so wäre sie in einem Augenblicke eingetreten, in welchem es zweifellos ist, daß erhöhte Anforderungen an ihre Verwendungsfähigkeit gestellt werden. Die gut unterrichtete „Ostafrikanische Zeitung“ hat mehrmals darauf hingewiesen, daß verschiedene Truppenbeschreibungen, die im Laufe des letzten Jahres stattgefunden haben, nicht lediglich dem Bedürfnis entsprungen sind, dem Militär durch den Felddienst Gelegenheit zur Uebung zu verschaffen.

Aus unserer Kolonie.

Die ostafrikanische Grenzberichtigung.

Der Bülffeler „Soir“ will verraten können, auf welcher Grundlage endlich eine deutsch-englisch-belgische Einigung über die ostafrikanische Grenzregelung zustande kommen soll. Danach soll Belgien die westliche Küste des Albert-Sees erhalten und dafür an England alles jenseits des Semliki-Flusses gelegene Gebiet abtreten. Deutschland soll nur einen kleinen Teil des Neziogebietes (?) und Land am Kivuflusse erhalten, dafür aber Entschädigungen am Tanganjasee. Außerdem will man, wenn der „Soir“ recht unterrichtet ist, Deutschland im Katangagebiet, dem muerreichsten der ganzen belgischen Kolonie, Zugeständnisse machen, um den Einfluß der englischen Gesellschaften zurückzudrängen. — Um ein begründetes Urteil über ein derartiges Abkommen sich zu bilden, sind diese Angaben freilich noch nicht geeignet.

Wapapa. Viehversteigerungen. Das Bezirksamt Wapapa macht bekannt, daß es fortan am Morgen jeden Dienstags Vieh aus der Gouvernementsviherde versteigern wird, in der Hauptsache männliche Tiere.

Das ist eine angenehme Nachricht, denn diese Maßnahme der Wapapa-Behörde wird sicher dazu beitragen, auch die Versorgung Daresalam mit Schlachtvieh zu bessern bzw. zu regulieren.

Dodoma. Anfänge der Stadt. Wie man uns mitteilt, ist Ingenieur Fässinger in letzter Woche von Morogoro nach Dodoma abgereist, um dort die Beamtenhäuser der bahnbauenden Firma Philipp Holzmann Cie. zu errichten.

Wirtschaftliche Vereinigung von Daresalam und Hinterland.

Vorstandssitzung.

Aus der am 26. 4. 10. abgehaltenen Vorstandssitzung der W. B. v. D. u. S. teilen wir unseren Mitgliedern folgendes mit:

1. Einer Anfrage der Sektion Morogoro auf Ueberlassung einer Anzahl gedruckter Einladungskarten wird stattgegeben. Der Kassenwart wird beauftragt die Karten zu übersenden.

2. Die Sektion Morogoro teilt mit, daß sie mit der Eisenbahngesellschaft wegen des Baues eines Lagereschuppen am Bahnhof Morogoro in Unterhandlung steht. Nach dem jetzigen Stand der Dinge will die Eisenbahngesellschaft den Schuppen auf eigene Kosten bauen, während die beteiligten Kreise die Unterhaltungskosten zu tragen und die Bauzinsen aufzubringen hätten. Es wird beschlossen, der Sektion Morogoro mitzuteilen, daß der Vorstand der W. B. v. D. u. S. geneigt ist, die Angelegenheit an Ort und Stelle zusammen mit der Direktion der Eisenbahngesellschaft zu besprechen.

3. Darauf wird die Tagesordnung der am 22. 5. 1/2 11 Uhr im Kaiserhof stattfindenden Generalversammlung der W. B. durchgesprochen. Die Tagesordnung ist in der nächsten Nummer der D. D. N. 3. zu veröffentlichen, insbesondere mit der Aufforderung an die Mitglieder, etwaige weitere Anträge zur Abstimmung oder zur Debatte rechtzeitig an den Vorstand bringen zu lassen. Wir weisen auch jetzt wieder auf die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Aufforderung hin. Es ist klar, daß bei Verhandlungen über wichtige und weittragende Dinge nicht viel herauskommen kann, wenn vorher nicht eine ordentliche Aufarbeitung stattgefunden hat. Naturgemäß kann nicht verlangt werden, daß in der betr. Generalversammlung sofort eine endgültige Erledigung erfolgen kann. Wir bitten daher unsere Mitglieder nochmals, evtl. Anträge uns rechtzeitig mitzuteilen.

Wegen der einzelnen Punkte der Tagesordnung verweisen wir auf die Einladung in der heutigen Nummer der D. D. N. 3.

Wir bemerken zu Punkt a). Das Gouvernament wird für absehbare Zeit seine bisherige Bodenpolitik weiter behalten, sodaß es also im Ganzen bei den Pachtverträgen bleiben wird. Dem kann man auch zustimmen. Indessen bietet unsere Gesetzgebung keine Möglichkeit, gepachtete Pflanzungen für den Kreditverkehr zugänglich zu machen. Dem kann nur durch eine gesetzliche Neuregelung abgeholfen werden. Notwendig ist hierzu eine kaiserliche Verordnung. Es handelt sich zuerst um die Verpfändungsmöglichkeit der Bodenerzeugnisse auf dem Palm, dann um die Sicherung dieser Verpfändung zu Gunsten des ersten Gläubigers und um die formelle Ausgestaltung des ganzen Rechtsinstituts. Sodenfalls verlangen die Arbeitsverhältnisse eine Aenderung des Rechts, auch wenn diese Aenderung heilige Rechtsprinzipien verletzen wird. Eine endgültige Beschlussfassung wird wegen des Umfangs seiner tatsächlichen Wirkung durch die Generalversammlung des Landesverbandes herbeigeführt werden. Ebenso soll die Genossenschaftsbankfrage dort wieder auf die Tagesordnung gebracht werden.

Wegen der Arbeiterfrage und der dauernden Stationierung eines Tierarztes in Daresalam wird durch Herumsendung eines Fragebogens noch Material gesammelt werden.

4. Weiter wurden noch eine Reihe kleine Angelegenheiten besprochen, so gewiß Zustände auf der Eisenbahn, die Ausattung der Wagenklassen, die Behandlung der Eingeborenen von dem Zug- und Stationspersonal, die dauernde Verkehrsunterbre-

heit auf der Eisenbahnstrecke. Dabei wurden, Frage angeregt, ob es nicht im Wege einer Sicherheitspolizeilichen Verfügung seitens des kaiserl. Gouvernements möglich sei, den Verkehr auf der Strecke nach Morogoro mittels Wagen mit der gefährlichen amerikanischen Kuppelung zu sperren. Zu Beschlüssen haben diese Besprechungen vorläufig nicht geführt. Indessen wird sich die Generalversammlung mit der Sache nochmals befassen müssen.

5. Es wird beschlossen, mehrere Stempel für die W. B. anzuschaffen.

Der Vorstand.

Lokales.

Hauptmann Frank †

Ein Tag der Trauer war gestern für unsere Stadt Daresalam. Zweimal erkönte das Sterbegeläute. Zum ersten Male erkönte das Sterbegeläute. Zum zweiten Male erkönte das Sterbegeläute. Zum ersten Male erkönte das Sterbegeläute. Zum zweiten Male erkönte das Sterbegeläute.

Um 5 Uhr wurde der bei Offizieren und Bürgern gleichbeliebte Hauptmann Frank zu Grabe getragen. Wir sagen wohl nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß Hauptmann Frank neben dem Kommandeur der Schutztruppe der populärste und beliebteste Offizier unserer Schutztruppe gewesen ist, das gewaltige Gefolge, in dem Männer aus allen Schichten der darsalamer Bevölkerung sich befanden, legte ein beides Zeugnis dafür ab.

Frank, der noch die Freude erlebte, wenige Tage vor seinem Tode zum Hauptmann befördert zu werden, begann seine militärische Laufbahn 1892 beim Pommerschen Pionierbataillon Nr. 2.

Zwölf Jahre hat er demselben angehört, diese Zeit war unterbrochen durch eine 2 jährige Zugehörigkeit zur Schutztruppe für Kamerun, während welcher er bei Vermessungsarbeiten der Südgrenze von Kamerun tätig war. Den größten Teil seiner Dienstzeit während seiner 10 jährigen Zugehörigkeit zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika hat er auf Innenstationen zugebracht und durch praktische Verwertung seiner als ehemaliger Pionier-Offizier erworbenen Kenntnisse der Kolonie reichen Nutzen gebracht. Aber auch in kriegerischen Zeiten hat er sich als tüchtiger Offizier bewährt, ruhmreichen Anteil hat er während des letzten Aufstandes an den Gefechten um Sivale genommen, wofür ihm der k. o. c. n. Orden 4. Kl. mit Schwertern verliehen wurde.

Frank war überall beliebt und geschätzt wegen seines schlichten offenen Wesens, und der Geistliche sprach wohl allen aus dem Herzen, als er in seiner Grabrede sagte: — der Entschlafene war ein goldiger Charakter, schlicht und einfach, aber aufricht und männlich, ein Mann, dem alles Heuchelwesen und alle Schamlosigkeit, wie wir sie in unserer heutigen Zeit so häufig finden, im tiefsten Grunde seiner Seele verhaßt war, ein Mann, der derb und offen die Wahrheit sprach und sich schamlos über das äußere formte, was er für richtig hielt, aber dabei ein Mann, dem Freunde treu und lauter wie Gold, ein Mann, bereit zu helfen überall da, wo er konnte. —

Sie in Gedanken wird nicht bloß in der Schutztruppe fröhlich sein, sondern auch bei allen denen, die ihn gekannt und schätzen gelernt haben.

— Unter der Spinnacke, Neue Eisenbahnunfälle. — brachten wir die Nachricht daß ein gedeckter Wagen zwischen Morogoro und Makira beim Entleeren sich

(Nachdruck verboten.)

Die Bajadere.

Ein anglo-indischer Roman von C. Cromer-Schwiening.

30. Fortsetzung.

„Das war dein Glück, mein Junge!“ murmelte Babcock dumpf. „In solchen Dingen versteh' ich keinen Spaß, das solltest du wissen. Ich weiß meinen Beuteanteil sicheres in meinen eigenen als in fremder Beute Taschen. Da —“ er riß mit leichter Mühe die Goldschnur, die aus ganz feinen Kettengliedern bestand, auseinander und warf seinem Genossen die eine Hälfte zu. „Nun laß uns weitersuchen, was dieser alte Keil von Schreibtisch uns noch mitzuteilen hat!“

Ein Stoß gegen die innere Mahagonileiste auf der anderen Tür der Schreibtischaufsätze ließ auch diese splitternd wegbrechen. Aber hier erwies sich die Tür ganz aus Holz, sie barg kein geheimes Fach. Und als nun auch das in die Mittelfuge der Türen geklemmte Eisen den Widerstand des Türschlosses brach und der Inhalt der oberen Fächer frei vor ihren Augen lag, erblickten sie nichts als Bücher mit Aufschristen, sauber geordnet in einigen derselben; die anderen waren völlig leer. Der Schreibtisch Bartons hatte seine ganzen Geheimnisse an sie ausgeliefert.

„Es wird Zeit, daß wir fortkommen!“ flüsterte Babcock, tief aufatmend. „Nun ich weiß, daß wir nicht umsonst gearbeitet haben, wäre mir eine Dazwischenkunft deines Herrn verdammt unerwünscht. Mir ist's lieber, dir ziehen friedlich ab, als daß wir jemand mit eingeschlagenem Schädel hinter uns lassen.“

Aber Dan Dickson's Habgierde war noch nicht gestillt. „Dieser Mr. Barton hat sich immer mit Vorliebe im Bibliothekzimmer aufgehalten,“ entgegnete er. „Es lohnt sich vielleicht der Mühe, einen Blick hinein zu werfen!“ „Gut!“ entschied Babcock. Aber nun schnüll. Ich habe Ungeduld in die Glieder bekommen!“

Sie schlichen in die anstoßende Bücherei. Der Lichtstreifen der an den Säulen wieder abgeblendeten Laterne glitt an den Büchern entlang, deren Inhalt Babcock mit geringschätziger Miene musterte.

„Wir hätten uns nur unnötige Zeit hier auf!“ murkte er. „Komm endlich!“

„Nur noch einen Augenblick!“ widersprach Dickson indem er sich der Fensterscheibe zuwendete.

„Draußen steht noch ein Tisch, an dem mein Herr häufiger zu —“

Er stockte. Seine Augen stierten, aus den Höhlen hervortretend, auf eins der Fenster, auf das der helle schmale Lichtschein der Laterne schien.

Das Gesicht eines Menschen zeigte sich an Fenster.

Ein Aufschrei kam von des entsetzten Dickson Lippen, seine zitternde Hand ließ die Laterne fallen, die auf dem Boden erlosch.

„Mein Herr!“ stieß er in wahnwitziger Angst hervor. „Das war das Antlitz Mr. Bartons — wir sind verloren!“

„Schweig!“ raunte ihm Babcock wild zu und seine rauhe Hand legte sich hart auf Danks Mund. „Ich sah nur einen Schatten am Fenster... verdammt! Ehe ich meine Beute herausgebe und mich fangen lasse, bahne ich mir meinen Weg mit dem Brecheisen und schlage ich ein halbes Duzend nieder!“

„Es war mein Herr!“ stammelte Dickson leise mit bebenden Lippen. „Ich habe ihn genau gesehen! Er wird Lärm schlagen!“

Ab rief kein Ausruf tönte zu ihnen herüber. Kein Geräusch drang an ihre Ohren. Nur das Hoch der ihrer eigenen wilden Gedanken Herzen glaubten sie zu vernahmen.

Babcock war der erste, der seine volle Geistesgegenwart wiedergewann.

„Schau hinaus, so lange uns der Weg noch offen ist!“ drang er in seinen Gefährten, der noch immer zu den unterhöhlten, dunklen Fenstern hinüberstarrte, als müsse ihm jenes Gesicht jenen Augenblick wieder erscheinen. Er griff die Laterne auf, die seine tastenden Finger gefunden und zog seinen willenlos folgenden Spießgesellen aus dem Bibliothekzimmer in Bartons Studiergemach und durch dieses auf den Korridor.

„Schnell, Dan! So komm doch wieder zu dir, Bursche! Wer weiß, was deine Angst dir vorgespiegelt hat. Spurtig, nimm deinen Reisefackel und schließ die Haustür auf.“

„Wenn sie besetzt wäre von außen!“ jammerte Dickson leise. „Das war kein Trugbild — mein Herr sah durch jenes Fenster herein!“

„Gib mir den Schlüssel und sei bereit...!“ herrschte Babcock ihn an und nun erst öffnete Dickson, so schnell es seinen bebenden Händen möglich war, das Türschloß. Ein schneller Blick hinaus überzeugte Babcock davon, daß sich niemand im Vorgarten befand. Er holte sein Nützliches aus der Tasche hervor und stülpte sie auf, während er nunmehr mit seiner herkulischen Kraft wieder das Brecheisen zusammenklappte und in seiner Tasche barg. „Halt du endlich deinen Hut und deine Reisetasche? Ja? Nein, laß mich sie tragen, du zitterst ja so, daß

überschlagen haben soll, daß ferner einem Schwarzen die Schulter ausgekratzt wurde und der Wagen liegen geblieben wäre. Diese kurz vor Redaktionsschluss an uns gelangte Bericht bedarf einer Berichtigung.

Denn es ist nur wahr, daß der gedeckte Wagen No. 322 mit beiden Achsen bei km. 209, aus dem Gleis gesprungen ist und sich sofort entkuppelt hat. Der Wagen hat etwa einen Fuß breit von den Schienen abgestanden, seine Wiederaufgleisung hat 1/2 Stunde in Anspruch genommen. Weder an dem Wagen noch an dem Gleis sind irgendwelche Beschädigungen entstanden; verletzt wurde niemand.

— Eisenbahn-Unfall. Bei Kilometer 254,4 fand am 28. d. Mts. ein erheblicher Eisenbahnunfall statt, über den erst heute an zuständiger Stelle eine genauere Darstellung eintief. Nach der letzteren sind von dem Gezug No. 4 neunzehn leere D-Wagen infolge eines Schlaglochs im Gleise entgleist. Die Strecke war auf 2 Tage gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Strecke dürfte inzwischen wieder frei geworden sein. Der Materialschaden wird etwa 600 Rp. betragen.

— Die nächste Gouvernementsratsitzung findet voraussichtlich am 9., 10., 11. und 12. Juni d. J. statt.

— Der Landes-Verband tagt voraussichtlich am 4. Juni d. J. Der Termin ist so gut wie sicher.

— Generalversammlung. Die Wirtschaftliche Vereinigung von Daresalam und Hinterland hält am 22. Mai 1910 Vormittags 10 1/2 Uhr im Kaiserhof eine General-Versammlung ab.

— Segel-Club Daresalam hält am Dienstag den 3. Mai Abends 8 Uhr im Hotel Roether eine Versammlung ab. Es wird ein Vortrag über die Technik des Segelns gehalten werden. Davan knüpft sich eine Besprechung über die Vereinsabzeichen.

— Der Halleys'sche Komet ist zu sehen. Heute morgen um 5 Uhr ist der Halleys'sche Komet im Osten gesichtet worden. Er steht dicht beim Morgenstern (Venus). Der Schweif ist nach oben gerichtet. Er wird in den frühen Morgenstunden von allen Teilen der Stadt aus bequem zu beobachten sein. Man kann sich also den Weg zum Strand ersparen.

— Postschluss für Europa — engl. Post — ist morgen, Sonntag d. 1. Mai, Nachm. 5 Uhr, „Kigani“ bringt dieselbe nach Zanibar.

— Sonntags-Postschalter. Morgen — Sonntag ist der Postschalter Vorm. von 9—11 und nachm. von 4—5 geöffnet.

— Wohltätigkeitskonzert. An dem Wohltätigkeitskonzert des Frauenvereins, deren Programm im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht ist, werden die Speisen und Getränke am Büffet sofort bar bezahlt. Man wird also gut tun, sich mit dem nötigen Kleingeld zu versehen. Wechselgeld wird außerdem in genügender Menge an der Abendkasse vorhanden sein. Tickets werden nur angenommen, wenn die Befas ausgegangen sind. Die Damen, welche ihre Mithilfe am Büffet zugesagt haben, werden gebeten, für den Abend einen Boh zur Hilfe mitzubringen. Da am Büffet Speisen und Getränke zu ganz mäßigen hier üblichen Preisen von zarter Damehand verabreicht werden, so wird man gut tun, vorher kein allzu reichhaltiges Abendessen zu sich zu nehmen, um der dort gebotenen Delikatessen taster zupprechen zu können. — Der Preis des Einzelbilletts beträgt 3 Rupie, der des Familienbilletts 4 Rupie. — Wir machen schließlich noch einmal darauf aufmerksam, daß die Gewinne für die Verlosung bis spätestens Dienstag d. n. 3. Mai bei der Vorsitzenden des Vereins, Frau Brauereibesitzer Schulz, eingeliefert werden müssen.

alles darin klirrt. Nun komm undschlich das Haus wieder zu. Wir sind zwei Reisende, die zu einem Nachtzuge auf die nächste Station wollen ..."

Unangefochten erreichten die beiden die Straße und wandten sich auf Babcocks Geheiß mit nicht rascheren Schritten, als sie ehrliche Menschen nachts auf dem Heimwege zu machen pflegen, der Chelsea-Station der W. London Extension zu.

"Was war das nur?" flüsterte Dickson, der sein inneres Gleichgewicht selbst dann noch nicht wiedergefunden hatte, als sie in einem Coupé des Frühzuges der Chatham- und Dover-Railway saßen und dem letzteren Hosenorte zudampften, um die französische Küste zu gewinnen. —

"Es war mein Herr, der zum Fenster hereinsah — aber weshalb schlug er nicht Alarm und ließ uns mit unserer Beute so ruhig abziehen?"

"Halt' jetzt den Mund!" knurrte Babcock verächtlich. "Er tat's nicht, weil er nur in deiner Einbildung existierte, du Feigling!"

Dickson schwieg, aber er wußte, daß er sich nicht getäuscht hatte, und er sehnte die Minute herbei, in der er den Fuß auf den sicheren Boden Frankreichs setzen würde.

"Wird er wiederkommen?"

Diese Frage hatte sich Dr. Griffith an jedem der drei Tage unzählige Male vorgelegt. Seine aufgestachelte Habgier sehnte den seltsamsten aller Patienten herbei und doch dachte der gewissenlose Winklarzt nur mit einem geheimen Grauen an das, was ihm selbst

Letzte Telegramme.

Marx Twain erkrankt.

London, 15. April. Marx Twain ist an einem Herzleiden erkrankt, doch ist keine unmittelbare Gefahr vorhanden.

Präsident Taft ausgezählt.

London, 15. April. Präsident Taft wies eine Deputation von Frauenrechtlerinnen auf die Gefahrender weiblichen Stimmenwahl hin. Die Frauen hätten keine Interessen an den Wahlen und die Wahlurne würde durch eine wenig erwünschte Klasse von Frauen kontrolliert werden. Die Deputation zählte darauf den Präsidenten aus, der dies den Frauenrechtlerinnen in ruhigem Tone verwies: einige derselben entschuldigten sich wegen des Zwischensalles.

Die königlichen Garantien.

London, 16. April. Die Spalten der Abendblätter sind ganz mit Artikeln über die innere Politik gefüllt und lassen die verschiedensten Ansichten zu Worte kommen. Die Liberalen sind von einem Freudentaumel erfasst. Die bedeutendsten konservativen Zeitungen erklären, daß es eine noch nicht dargelegene und bedauerliche Waffentendenz sei; die Arbeiterpartei und die Zeiländer hegen Zweifel, wohin Mr. Asquith's Politik führen wird.

Das Gros der Liberalen ist der Ansicht, daß Mr. Asquith's bedingungslose Garantien verlangt wird. Einige glauben, daß er sich nur verpflichtet hat, zu verlangen, daß Garantien gegeben werden sollen, falls die Liberalen bei den Wahlen siegen. Die letztere Richtung zeigt wenig Hoffnung.

2500 Vorträge über Freihandel.

London, 16. April. Mr. Winston Churchill hat eine große Summe für die Organisation von 2500 Vorträgen im Vereinigten Königreiche erhalten, die nächstes Jahr gehalten werden sollen.

Kolonialer Weizen zollfrei.

London, 16. April. Mr. Balfour gab einem Korrespondenten zur Antwort, bei einem Wechsel der fiskalischen Politik werde er die zollfreie Einfuhr von kolonialem Weizen anempfehlen.

Der Rußhandel mit den Iren.

London, 16. April. Mr. Augustine Birrell sagte in Reading, es sei zu keiner Verständigung zwischen der Regierung und den Iren gekommen. Die letzteren konnten ihre Stimmen für oder gegen das Budget abgeben, ohne sich eines Vertragsbruches schuldig zu machen. Mr. F. E. Smith, R. C. sagte in Manchester, Mr. Redmond sei Mr. Asquith's Meister und Patrick Ford, der Dynamitard, sei der Meister Redmond's.

Zwei Kriegsschiffe gesunken.

London, 16. April. Amoy. Der Vereinigte Staaten-Kreuzer „Cleveland“ auf der Fahrt von Hankow nach Tokio und ein japanisches Unterseeboot, das in der Bucht von Hiroshima mandurierte, sind gesunken.

Fürchterliches Gewitter in England.

London, 16. April. Alle Wettkämpfe, Spiele, Versammlungen usw. mußten am gestrigen Spätnachmittag unterbrochen werden, infolge eines fürchterlichen Gewitters, während dessen vollständige Dunkelheit herrschte. Man zählte 6 bis 7 Blitze in der Minute.

Luftballon-Katzen.

London, 16. April. Der Ballonschiffer Maitland mit einer Dame als Passagier wurde gegen ein Dach in Islington getrieben. Beide entgingen wunderbarerweise dem Tode.

London, 17. April. Ein Ballon, der in Bitterfeld aufgelaufen worden war, wurde später vom Blitze getroffen aufgefunden. Die 4 Insassen waren tot.

Lord Kitchener in Amerika.

London, 17. April. Lord Kitchener hat die Militärschule in West Point inspiziert.

Militärische Maßnahmen in Rußland.

London, 21. April. Die Verlegung des 5. russischen Armeekorps von Polen nach Perm in Ostrußland erregt in Petersburg starkes Aufsehen, da jede Erklärung für diese Maßregel fehlt.

Gegen die beliebte und einflussreiche Nowoje Wremja ist eine Untersuchung wegen Veröffentlichung dieser Neuigkeiten eingeleitet worden.

Kautschuk- und Del-Aktien fallen.

London, 21. April. Der Kautschukmarkt in London eröffnete schwach. Kautschuk- und Del-Aktien fielen. Zirkel Part 1/1b. Lanar Heart 3/1b, Aberdeen Hamilton 1/.

Ein Diebstahl in der Kreml-Kathedrale.

London, 21. April. Moskau. In der berühmten Kreml-Kathedrale ist ein Diebstahl entdeckt worden. Diamanten und Schmuckgegenstände im Werte von einer Million Rubel, ein Smaragd aus dem Heiligenschein des Christusbildes, Brillanten, die von den Statuen der Heiligen losgebrochen sind, Edelsteine aus dem Gewand der Heiligen Jungfrau, letztere allein einen Wert von 250.000 Rubel repräsentieren, sind gestohlen worden.

Marx Twain gestorben.

London, 22. April. Marx Twain ist gestorben. Er verschied in seinem Hause in Connecticut.

Die deutschen Manöver.

London, 24. April. Die diesjährigen, großen, deutschen Manöver bringen wichtige Neuerungen, 74 Bataillone versammeln sich im September zwischen Königsberg und Danzig und die Flotte wird einen großen Landungsversuch unternehmen, während die Zeppelin-Klasse der Luftschiffe und verschiedene deutsche Aeroplane in Tätigkeit treten. Zum Auffuchen des Feindes werden Automobile benutzt werden und die in der drahtlosen Telegraphie und Telephonie ausgebildeten Offiziere kommen zum ersten Male zur Verwendung.



Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft
Usabamra-Magazin, Tanga und Lindi.

Hierzu 2 Beilagen und Nr. 17 des Ostafrikanischen Anzeigers.

dann bevorstand. Sein Auge, das so oft auf den häßlichsten Wunden teilnahmslos und kalt geruht, schloß sich wie unter einem inneren Widerwillen, wenn er sich ausmalte, wie er ein gesundes Glied von einem gesunden Körper um elenden Goldes willen trennte.

Aber dies Gold zog ihm trotzdem unwiderstehlich an und als der Abend des dritten Tages herannahte, konnte er seine Erregung kaum verbergen.

"Wird er kommen?"

Mit jeder entfliehenden Minute glaubte er weniger daran und fast war's ein freieres Atmen bei dem Manne, als der Zeitpunkt, bis zu welchem er Barton erwarten konnte, nahezu erreicht war. Da schrak er zusammen. Das Rollen eines Wagens, um diese Stunde in Simmonsstreet ein seltenes Geräusch, ward hörbar und kam näher. Und fast spürte Dr. Griffith körperlich den Ruck mit, mit welchem der Wagen jetzt vor seinem Häuschen anhielt.

Francis Barton fand den Arzt kaum bleicher als er selbst war.

"Die Frist, die Sie mir setzten, ist ur. Sie sehen, sie war unnötig und vermehrte nur meine Qualen. Mein Entschluß ist unumstößlich. Sind Sie bereit, Ihre Zusage nun zu erfüllen, Doktor Griffith?"

"Ich bin es!" erwiderte mit Anstrengung der Arzt leise. "Wenn Sie darauf bestehen. Aber begreifen Sie nicht das Furchtbare Ihres Wunsches?"

Barton lächelte traurig.

"Er erscheint mir nicht furchtbar. Kommen mir zu Ende deshalb. Haben Sie ein Zimmer für mich bereitet?"

Dr. Griffith wies stumm auf die Nebentür.

"Wohlan!" sagte Francis Barton und holte sein Taschenbuch hervor. "Ich habe volles Vertrauen zu Ihnen und zu Ihrer Geschicklichkeit. Und so stehe ich nicht an, Ihnen das ausbedungene Honorar schon jetzt zu überreichen."

Auf der Stirn des Arztes perlte ein Schweißtropfen. In seinen Augen flammte es bei dem Anblick der Banknoten gierig auf. Wohlan denn — wenn der Marx da vor ihm auf seinem Spleen bestand — da, in dem Augenblicke, als Bartons Hand ihm die Noten hinhielt, tauchte in dem Hirne des Dr. Griffith mit Blitzschnelle ein Gedanke auf, den er mit fieberhafter Schnelle auf die Möglichkeit seiner Durchführung erwog.

"So nehmen Sie doch!" rief Barton ungeduldig, als er den Arzt mit einer abwehrenden Gebärde einen Schritt zurücktreten sah. "Ich dachte, unser Pakt wäre klar und deutlich geschlossen. Hier das Geld, morgen früh die Operation!"

Die Stimme des Dr. Griffith klang heiser vor innerer Aregung, als er antwortete:

"Sie ist morgen früh noch nicht möglich!"

"Nicht?" Bartons Stirn fürchte sich zu tiefen Falten.

"Das heißt ein gegebenes Wort brechen, Doktor!"

"Sie verstehen mich falsch," stieß dieser hervor. "Ich bin bereit, meine Zusage zu halten. Aber ich bin verantwortlich für die Erhaltung Ihres anderen Auges und darf auch nicht die geringste Vorsichtsmaßregel außer acht lassen ..."

"Aber was hat mit einer solchen der neue Ausschub zu tun?"

Fortsetzung folgt.

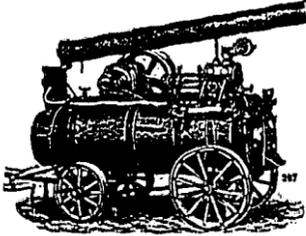
Max Steffens, Daressalam.



und andere
SIMON ARZT CIGARETTEN
 sind jetzt billiger.

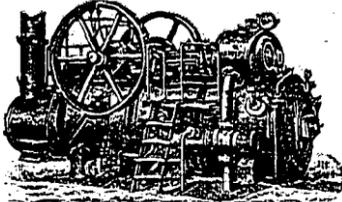
Wiesbaden 1909: Goldene Medaille u. Staats-Ehrenpreis.

R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU (Deutschland)



Fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-

**Heißdampf-
 Lokomobilen**



von 1-800 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste und bewährteste Betriebsmaschinen für

koloniale Verwendungszwecke.

Leichte Wartung :: Bequemer Transport :: Geringer Wasserverbrauch :: Schnelle, einfache Aufstellung u. Inbetriebsetzung :: Hoher Kraftüberschuß :: Verwendung jedes Brennmaterials

Vertreter: Karl Behrisch, Ing. Tanga.

Anthron & Fließ, Daressalam

beim Wissmann-Denkmal.

Spezialgeschäft u. a. für:

Portweine

Mosel-Weine.

Grösstes Lager Deutsch-Ostafrikas

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Proben ihrer Heimatg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 12

1 Klavier

ist zu verkaufen. Wo zu erfr. in d. Expd. d. Blattes.

Vieh-Versteigerung

Von heute ab findet in Wapapua jeden Dienstag Vormittags Versteigerung von Rindern (hauptsächlich männliche) der Gouvernementsviehherde statt.

Bezirksamt Wapapua.
 Sperling

Generalversammlung

der

Wirtschaftl. Vereinigung v. Daressalam u. Hinterland

Zu der am 22. Mai 1/11 Uhr Vorm. im Hotel „Kaiserhof“ in Daressalam stattfindenden Generalversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daressalam und Hinterland laden wir unsere Mitglieder hierdurch ergebenst ein.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Beschlußfassung über einen Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Grundstücksrechts zur Herbeiführung der Beleihung von Pflanzungen u. Pflanzungserzeugnissen.
3. Besprechung der Gründung einer Genossenschaftsbank.
4. Besprechung des eingegangenen Materials zur Arbeiterfrage.
5. Besprechung der Tierarztfrage.
6. Anträge zur Tagesordnung der Generalversammlung des Landesverbandes.
7. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder, schon jetzt zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung Stellung zu nehmen und event. Material umgehend an den Vorstand gelangen zu lassen.

Wirtschaftl. Vereinigung v. Daressalam u. Hinterland

Der Vorstand: **Schultz.**



„Hansa“
Rote Grütze
 oder
 „Hansa“
Gelee Pulver

gibt die wohlckmeckendste erfrischendste Nachspeise, Als Sauce nehme man hierzu „Hansa“ Vanille Saucenpulver.

**Stahmer & Wilms,
 Hamburg.**

Aufträge durch deutsche Exporteure erbeten!

Cluny-Whisky.



Anthron & Fließ, Daressalam.

Telegramme.

Expräsident Roosevelt kandidiert wieder für die Präsidentschaft.

London, 13. April. Expräsident Roosevelt, der augenblicklich in Porto Maurizio weilt, beabsichtigt, wieder für die Präsidentschaft zu kandidieren.

Londoner Nachrichten.

London, 13. April. Lord Gladstone stattete am Nachmittag einen langen Besuch im Kolonialamt ab.

Die Wahlen zum Commonwealth.

London, 14. April. Die Arbeiterpartei in Victoria hat viele Sitze mit überwältigender Majorität gewonnen. Die Resultate der anderen sind noch nicht vollständig.

Roosevelts an das britische Museum.

Expräsident Roosevelt hat dem britischen Naturwissenschaftlichen Museum eine große Sammlung geschenkt, die ihm während seiner Reise in Ostafrika gesammelt wurde.

Das englische Unterhaus.

London, 14. April. Eine Resolution, die Mr. J. W. Taylor, Arbeitervertreter für Chester-le-Street, einbrachte, den Trade Unions (Arbeitervereinigungen) das gesetzliche Recht beizulegen, von ihren Mitgliedern zwangsweise Beiträge zu erheben, wurde ausführlich besprochen.

Mr. Winston Churchill konstatierte, daß die Londoner Arbeiterwahlen wöchentlich für 5000 Personen Beschäftigung finden. Er hoffte, daß der Tag kommen werde, an dem die Benutzung dieser Wörten zum Teil obligatorisch sein werde.

Melbourne.

London, 14. April. Die Ministerien Home Cook und Manger sind unterlegen. Die Arbeiterpartei hat acht Sitze in Victoria gewonnen und fünf in New-Südwaales.

Amerikanische Leidengefährten.

London, 14. April. „Fleischsteuerungs“-Unruhen sind in New York ausgebrochen. 400 tschechische Fleischhaken sind daraufhin geschlossen worden.

Gegen die Wetten.

London, 14. April. Die New Yorker Volksvertretung hat mit 98 gegen 35 Stimmen ein Gesetz angenommen, das das mündliche Buchmachen auf Rennplätzen verbietet.

Das englische Oberhaus.

London, 14. April. Lord Rosebery hat auf dem Tische des Hauses der Lords eine weitere Resolution niedergelegt, daß das Haus in Zukunft bestehen soll aus Peers, die Kraft ihrer Erbrechte im Oberhaus sitzenden Peers unter sich selbst in Vorschlag bringen und von der Krone ernannt werden.

Wie man hört, soll die Resolution einem Ausschuss der Lords zugleich mit den Resolutionen der Regierung unterbreitet werden. Die Zusatzanträge, die die Wirksamkeit der zweiten Veto-Resolutionen und betreffend die Dauer der Parlamentsperioden und des Parlamentswahlrechts auszuweiten sollten, sind mit Majoritäten von 129 und 135 abgelehnt worden.

König Eduard und die Liberalen.

London, 14. April. Der Rt. Hon. J. A. Pease sprach in London und sagte, daß die Liberalen bemüht seien, den König nicht mit in das politische Getriebe zu reißen, aber der Zeitpunkt nahe herbei, wo das Ministerium dem König seine Ratsschlüsse in bestimmter Form geben müsse, falls die Lords sich wiederholt gegen das Volk auflehnten.

Man glaubt, daß Mr. Asquith heute Abend wichtige politische Enthüllungen machen wird. Die Liberalen erklären, daß das Kabinett beschlossen hat, vom König Garantien zu verlangen, falls die Liberalen bei den nächsten Wahlen siegen.

Winston Churchill und die Iren.

London, 14. April. Mr. Winston Churchill wurde von den Nationalen mit Fragen befüllt wegen Mr. Anderson; versprach weitere Untersuchungen anstellen zu lassen und in Betracht zu ziehen, ob Mr. Anderson's Pension mit Beschlag belegt werden könne.

Vollständiger Sieg der australischen Arbeiterpartei.

London, 14. April. Der Sydneyer Korrespondent der Times telegraphiert, daß die vollständigen Wahlergebnisse zeigen, daß die Arbeiterpartei 18 Sitze gewonnen hat. Im ganzen verfügt die Arbeiterpartei über 45 Sitze, die Fusionisten 27, die In-

dependisten 1 und die unabhängigen Liberalen 2. Bezüglich des Senats hat die Regierung lediglich in Victoria das Ueberge-

wicht, in den anderen Staaten die Arbeiterpartei. London, 15. April. Melbourne, Mr. Deakin sagt, die Resultate der Wahlen seien eine starke Lektion für die Liberalen und zeigten die Notwendigkeit einer ständigen Organisation.

Die Guillotine-Abstimmungen im englischen Unterhaus.

London, 15. April. Ueber die Resolutionen zum Budget wird mittels der Guillotine abgestimmt werden. Alle drei Lesungen sollen vom 20. bis 27. April erledigt werden. Die Konservativen bezeichnen diese Knebelung der Opposition in der Budgetangelegenheit als einen Dampfwaagenprozeß, um jede Debatte zu unterdrücken.

Der Ministerpräsident kündigte dem Hause an, daß daselbe am 28. April für die Frühlingsferien vertagt werden würde, doch sei es möglich, daß am 29. noch eine Sitzung abgehalten werden müsse, um die königliche Zustimmung zu dem Budget zu erhalten (Cheers.)

Zehn Minuten nach dem Fall der Guillotine über die Zweite der Resolutionen (die sich mit der Zuständigkeit der Lords in Gesetzesangelegenheiten außer Geldbewilligungs- oder finanziellen Gesetzen befaßt) erhob sich der Premierminister, augenscheinlich, um eine Erklärung über die Absichten der Regierung abzugeben. Er kam aber nur soweit, zu sagen, daß falls die Lords sich weigerten, die Resolutionen anzunehmen, — als sich Mr. Balfour erhob und dagegen, als gegen die Geschäftsordnung verstößend, protestierte. Der Präsident des Hauses entschied, daß die Erklärung nach der Geschäftsordnung unzulässig sei, daß aber solche Erklärungen mit der allgemeinen Zustimmung des Hauses erlaubt seien. Mr. Balfour erwiderte, daß es eine Unzulässigkeit bedeute, wenn eine solche Erklärung abgegeben würde, ohne Gelegenheit zu haben, dieselbe zu debattieren (Lärm bei den Radikalen). Mr. Asquith zog seine Erklärung zurück und sagte, er werde sie gelegentlich des Antrages auf Vertagung am Ende der Sitzungen wiederholen.

Ein Antrag, die Spielerei mit Resolutionen und Bills zu unterlassen und Ständeverfassungen in den einzelnen Provinzen des Vereinigten Königreichs ins Leben zu rufen, wurde mit 351 gegen 245 Stimmen abgelehnt.

Mr. Winston Churchill jagte, der gegenwärtig herrschende Friede und Wohlstand der unierten Rassen in Südafrika sei dem Umstande zuzuschreiben, daß den Konservativen die Gelegenheit fehle, mit Hilfe der Lords Transvaal die Selbstregierung vorzuenthalten, die allein den Fortbestand Südafrikas als integrierenden Teiles des Reichs sichere. Die Verleihung der Selbstregierung an Irland sei weniger wichtig und schwerwiegend, würde aber einen tiefen Vorteil für die Stärkung, den Zusammenhalt und das Gedeihen des Reiches bedeuten.

Die dritte Resolution (daß es geboten erscheine, die Dauer der Parlamentsperioden auf fünf, sechs, zu beschränken) wurde mit 334 Stimmen angenommen.

Mr. Hopes Antrag, das Veto der Lords bei Gesetzen, die die Vorrechte der Krone betreffen, aufrecht zu erhalten, ist mit 328 gegen 117 Stimmen abgelehnt worden. Die zweite Resolution, betreffend Gesetze anderer Art als Geldbewilligungsgesetze, ist mit 351 gegen 248 Stimmen angenommen worden.

Mr. Asquith gab die Erklärung im Unterhause ab, daß, falls das Haus der Lords die Politik der Regierung nicht billigen sollte, er sofort der Krone seine Vorschläge unterbreiten werde, welche Schritte zu thun seien, um dieser Politik Gesetzeskraft zu geben. Falls es ihm unmöglich gemacht werde, Gesetzeskraft für seine Vorschläge in diesem Parlament zu erzielen, würde das Ministerium zurücktreten oder das Parlament aufgelöst werden, es würde aber in keinem Falle aufgelöst werden, außer unter der Bedingung, daß der Wille der Nation, wie er sich bei den nächsten Wahlen ergeben würde, im nächsten Parlament gesetzliche Geltung erlangt.

Mr. Asquith gab diese Erklärung gelegentlich der formalen Einführung der Veto-Bill ab, unter betäubenden Cheers und Aufschwüngen der Ministerkassen.

Mr. Balfour sagte, daß diese Erklärung der Höhepunkt der Verhandlungen mit den Nationalisten sei, deren Stimmen man für das Budget nötig habe. Der bezahlte Preis bestעה in der Würde der Regierungstätigkeit des Ministerpräsidenten. Darauf vertagte sich das Haus.

Der Berliner Risenacropfan verunglückt.

London, 15. April. Der neue Berliner Risenacropfan „Parisval“ wurde von einem heftigen Windstoß erfasst und die Luftschiff er in einen See geschleudert. Sie wurden gerettet.

Japanische Parlamentarier in Mauritius.

London, 15. April. Port Luis, Mauritius. Der japanische Kreuzer „Ikoma“ mit dem Vicomte Seki, Baron Samada und 14 anderen Mitgliedern des Parlaments an Bord hat Port Luis verlassen, um nach Kapstadt zu fahren, auf der Route nach England.

Ein Nachspiel des abessinischen Prinzenbesuches an Bord des Dreadnought.

London, 15. April. Der Zug, den ein Unbekannter an Bord S. M. S. „Dreadnought“ sich erlaubt hat, indem er vorgab, ein abessinischer Prinz zu sein, hat ein Aufsehen erregendes Nachspiel gehabt. Die entrüsteten Offiziere machten zwei der Beteiligten in London ausfindig und verabsolgten jedem sechs Stodfrohne.

Das Unglück des „Vericles“.

London, 15. April. Das Seeamt in Perth hat gefunden, daß der Untergang des „Vericles“ einem unter Wasser befindlichen Hindernis, welches nicht in die Seekarten eingetragen war, zuzuschreiben ist. Kapitän und Offiziere wurden von jeder Schuld freigesprochen.

Drachlose Telegraphie auf Schiffen.

London, 15. April. Rt. Hon. S. C. Duxton sagte, daß die gesetzliche Einführung der drachlosen Telegraphie auf den Schiffen befrucht sei, aber sie werde nach wie vor im Auge behalten.

Mr. Asquith's Erklärung.

London, 15. April. Mr. Asquith leitete seine Erklärung damit ein, daß er zugab, sie sei ungewöhnlich, da sie sich auf Ereignisse beziehe, die noch nicht eingetreten seien, aber andererseits sei der Fall selbst eine Ausnahme und nicht dagewesen. Die Resolution, die eben genehmigt worden seien, seien im Prinzip schon vom letzten Unterhause mit ungeheurer Majorität gebilligt worden, sie hätten dem Lande während der letzten Wahlen vorgelegen und seien auch im neuen Unterhause bei jeder Lesung mit Majoritäten, die schwerlich unter hundert betrügen, genehmigt worden. Ihre Umwandlung in ein Gesetz sei die erste Bedingung für die Existenz der Regierung, da es sonst unmöglich sein würde, gesetzgeberische Maßnahmen zu treffen, ausgenommen das Budget und unbedeutende Vorlagen, ohne sich dem Risiko auszusetzen, des Mautheidentums und selbst der Lächerlichkeit geziehen zu werden.

Der Rt. Hon. Mr. Balfour erhob sich sodann und frug, in welcher Lage der Rt. Hon. der Premierminister die Krone gebracht habe. Ich will nicht sagen, es sei unmöglich, daß Umstände eintreten können, welche es dem Premierminister zur Pflicht machen, von dem Souverän das, was er euphemistischer Garantien nennt, zu verlangen, was, in richtiges Englisch übersezt, die Erhebung von 500 ungeeigneten Gentlemen zur Peerswürde bedeutet, aber die Idee, dem Souverän einen solchen Rat Monate vorher aufzudringen und ihm etwas vorzuschlagen, was der Vernichtung unserer Konstitution gleichkäme, nur in der Annahme, daß gewisse, unbestimmte und undefinierte Ereignisse eintreten könnten, gehemmt über die Anschauungen hinaus, die Mr. Asquith's Vorgänger von ihren Pflichten gehabt hätten.

Unruhen in China.

London, 15. April. Reuter telegraphiert aus Hankow, daß Zusammenrottungen der chinesischen Landbevölkerung, die in dem Ausfuhrverbote der Behörden auf Reis ihren Grund haben sollen, in Chang Sha in der Provinz Hunnan stattgefunden haben. Drei Missionsstationen sind zerstört und der Namen verbrannt worden. Das englische Konsulat und die Postbüros mußte geräumt werden. Die Fremden haben Zuflucht an Bord eines Kauffahrers gefunden. Drei englische Kanonenboote befinden sich auf dem Wege nach Chang Sha. Die Verlustliste ist noch nicht eingegangen.

London, 16. April. Alle Missionen in Chang Sha sind geplündert worden. Die Missionare befinden sich in Hankau in Sicherheit, alle ihre persönlichen Effekten haben sie verloren.

London, 17. April. Reuter telegraphiert aus Hankau. Alle im Besitz von Fremden befindlichen Gebäude sind niedergebrannt worden, ausgenommen das englische Konsulat. Der Gouverneur soll ermordet sein, aber man glaubt, daß er sich versteckt hält. Die Missionen in der ganzen Provinz haben Befehl erhalten, ihre Stationen zu verlassen. Die Behörden fürchten eine allgemeine Erhebung und fühlen sich außer Stande, die Fremden zu schützen. Der Bischof von Hubei hat eine Truppenmacht von 2000 Mann abgefanzt.

Roosevelt in Wien.

London, 15. April. Roosevelt ist in Wien angekommen. Der päpstliche Nuntius in Wien machte Expräsident Roosevelt seinen Besuch. Man bringt denselben mit den bekannten Mißverständnissen im Vatikan in Verbindung.

Aus dem australischen Parlament.

London, 15. April. Der Korrespondent des Daily Chronicle in Melbourne telegraphiert, daß die bemerkenswerteste Erscheinung bei den Wahlen die Niederlage der Sozialisten sei.

London, 16. April. Die Sitze von Mr. Deakin und Mr. Fisher sind gesichert, bei dem Kammerpräsidenten ist es noch zweifelhaft. Mr. Best ist unterlegen.

Wahlen in Melbourne. Endresultate. 30 Fusionisten, 41 Arbeiterpartei, 4 Unabhängige. Die Majorität der Arbeiterpartei im Senat wird wahrscheinlich 6 betragen.

Ein Schiedsgericht über ein Uebereinkommen bezüglich der Finanzen scheint zu Stande kommen zu wollen, das Schiedsgericht wegen der Staatsschulden ist nahezu gesichert, nur New-Südwaales stellt sich feindlich zu diesem Schritte.

Stiller's National- und Segel-Stiefel



Man verlange reich illust. Katalog. Vertreter: Heiner Baass, Darressalam. Stiller's Schuhwarenhaus. Gegründet 1867 BERLIN SW. Gegründet 1867. Versand-Abteilung: Jerusalemer Strasse 39.



Alleinige Importeure
Träum Stürken & Devers
 G. m. b. H.
 [Daressalam—Morogoro—Kilossa.]

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36
 empfiehlt sich zur
 Verarbeitung aller Arten Felle
 zu **Teppichen** mit natu-
 ralisirten Köpfen, Klei-
 dungs- und Gebrauchsge-
 genständen etc., sowie Na-
 turalisieren und Aus-
 stopfen von Jagdtrophäen.
 Anfragen werden bereitwilligst
 beantwortet.

W^m. O'SWALD & Co.

HAMBURG

Zweigniederlassungen: Daressalam, Bagamojo, Tanga, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar.

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
 of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesells-
 Hamburg, Abteilung Feuerversicherung

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose Iso
 Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koh- u. Heizölen.

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

Schlachterei Sailer & Thomas

Daressalam

empfehl:

Gekochter Schinken
Roher Schinken
Geräucherter Speck
Bauernwurst
Knoblauchwurst
Knackwurst
ff. Aufschnitt

Schweizer-Käse
Holländer Käse
Tilsiter Käse
Voll- u. Fettheringe
Salzgurken
Flomenschmalz

Caviar



Feinste Delikatessen!



Marke Stuhr

Sardellen



Stuhr's **CAVIAR**

Suhr's **SARDELLEN**

in Dosen und Gläsern

sind von besonderer Güte
 und Haltbarkeit.

Käuflich in den ein-
 schlägigen Geschäften

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

Tr. Zürn & Co. in Daressalam

Agentur ~ Commission ~ Spedition

Musterlager

Vertreter erster europäischer Export-Firmen für
 billigen en gros Einkauf aller Artikel sowohl für
 Europäer als auch für Eingeborene.

Offerten bereitwilligst.

Vermittelung von Geschäften aller Art:

Ankauf und Verkauf von Land, Plantagen, Landes-
 Produkten etc. etc.

Einrichtung von Dukas.
 Uebernahme von Vertretungen.

1 Talisman für jedes Ehepaar!

Man verlange mit 5 Pfg. Post-
 Karte illustrierten aufläufigen Pre-
 spect, über einen ärztlich empfoh-
 lenen preisgekrönten patentierten „Frauen-
 schutz“. Zuwendung erfolgt discret in
 verschlossenem Couvert nur an
 Eheleute.

Gustav Reckermann,
 Mainz (Deutschland)
 Hygienische Industrie.

Heirat wünschen

mehrere hundert neuangemeldete
 Damen m. 2—200 000 Mk. Verm.
 m. Herren ev. a. ohne Vermögen
 L. Schlosinger, Berlin 18. Deutschland

Die Wahehe.

Ihre Geschichte, Kult-, Kriegs-
 und Jagdgebräuche.

Von G. Niggmann, Hauptma n
 in der Kaiserlichen Schutztruppe
 für Deutsch-Ostafrika.

Mit 3 Karten u. 11 Skizzen Rp. 3.25
 Auch in eleg. Einband zu be-
 ziehen.

Deutsch-Ostafrik. Zeitung.



Alleinige Importeure
Träum Stürken & Devers
 G. m. b. H.
 Daressalam—Morogoro—Kilossa

F. GÜNTER, Daressalam

empfehl

Möbel jeder Art

nach Angabe aus europäischem, indischen und afrikanischen Holz

billigste Preise, solideste Ausführung.

Hausstands-Geräte

Steingut, Aluminium und Emaille-Geschirr.

Sturmlaternen

Tisch- und Küchen-, Hänge- und Wandlampen.

Reichhaltiges Lager

in Gläsern, Tellern und Tassen

Pumpen

Gas- und Wasserleitungsartikel, Bohrstahl, Stangeneisen.

Tauwerk

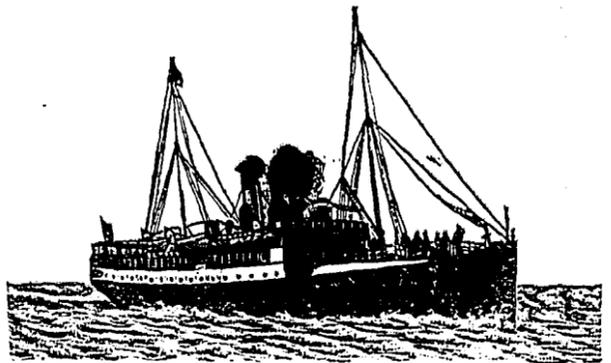
in allen Stärken

Plantagen-Geräte

Buschmesser, Hauer, Hacken, Sensen Giesskannen etc. etc.

Farben, Oele Terpentin, Carbolineum Teer, Treibriemen, Putzwolle

Feldschmieden, Ambosse, Schleifsteine.



Daressalam

Traun, Stärken & Devers.

G. m. b. H.

Daressalam-Morogoro-Kilossa.

Ausrüstung von Karawanen und Expeditionen.

Reichhaltiges Lager in allen Arten:

Conserven, Colonialwaren, Getränken,
Cigarren, Toilette-Artikeln,
Papier u. Schreibutensilien,

Haus- u. Küchengeräten,
Gewehren u. Jagdutensilien,
Bekleidungsartikeln etc. etc.

Plantagen-Geräte

Bohrstahl, Stacheldraht,
Drahtgeflecht, Moskitogaze,
Wellblech, Cement,
Farben trocken u. in Oel,
Maschinenöl, Wagenschmiere,
Transport- und Sackkarren,

Pendel-Nivellierinstrumente,
Regenmesser, Pumpen,
Giesskannen, Sensen, Saat-Säcke,
Badewannen, eis. Beltstellen,
Brennabor-Fahrräder, Dogcarts,
Sättel u. Geschirre

Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammlungsgegenständen.

Annahme und Verwaltung von Depositengeldern

Vertreter der Messageries Maritimes für D.-O.-Afrika.

Ausführlicher Katalog steht gern zu Diensten.

U. Rothbley

Gan- und Möbeltischlerei.

Senestraße 1. Daressalam Senestraße 1.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden
prompt und billig ausgeführt.

Der moderne Mensch

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstrumentes als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wenden Sie sich an eine absolut reelle vorteilhafte Bezugsquelle.

Wir sind langjährige Lieferanten der Deutschen im Auslande.

Neuestes Preisbuch auch über Zimmeruhren, Gold-, Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, Optische Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko. 2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private.

Grau & Co., Leipzig. 181

Plantagengeräte.

Carl Becher, Daressalam.

Unternehmer-Werkzeug.

Lager in Eisen-, Stahl- u. Messingwaren.

Baubeschläge.

Telegr.-Adr.: „Eisenlager.“

Stabeisen.

KONZERT

zum Besten der
Abteilung Daressalam
des deutschen Frauenvereins vom
Roten Kreuz für Krankenpflege in den
Kolonien

am Sonnabend, den 7. Mai 1910
Abends 8¹/₂ Uhr in der Handwerkerschule.

I. Teil.

1. *Zweite Rhapsodie* Franz Liszt
Klavier-Solo (Frau Stietzel).
2. a *Arie der Rosine aus der Oper*
„Der Barbier von Sevilla“ Rossini
b *Lied an die Sonne (Holländ. Lied)* . Katharina van Renns
(Fräulein Hollackers).
3. *Phantasie aus der Oper „Faust und Margarethe“* . Gounod
Violin-Solo (Herr Ulrich).
4. *Arie I aus der Oper „Lucia von Lammermoor“* . Donizetti
(Frau v. Roy).
5. *Arlésienne (erstes Menuett)* Bizet
für zwei Klaviere.
6. a *Schwanenlied* Hartmann — Frau Schröder-Devrient
b *Hallelujah* Hummel
(Frau v. Roy).

II. Teil.

Buffet ♦ Verlosung ♦ Bunte Vorträge.

== Aenderungen im I. Teil des Programms vorbehalten. ==

Preis des Einzelbillets (mit Programm) 3 Rupie. Familienbillets 4 Rupie.

Die Billets sind in den Geschäftsräumen der Deutsch-Ostafrikanischen Bank, der Firma Bretschneider & Hasche, sowie der Brauerei Wilhelm Schultz und am Koncerttage von Abends 8 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Nachruf.

Am 29. 4. 10 verstarb in Gouvernements-Krankenhaus zu Daressalam an einem schweren Leberleiden der Hauptmann in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika

Karl Frank.

Die Schutztruppe verliert in ihm einen im Krieg und Frieden hervorragend bewährten Offizier.

Während seiner fast 12 jährigen Zugehörigkeit zur Schutztruppe hat er sich durch Tüchtigkeit und unermüdete Pflichttreue die Achtung und Anerkennung seiner Vorgesetzten erworben. Seine vornehme Gesinnung, sein gerades, offenes, kameradschaftliches Wesen wird ihm nicht nur bei seinen Kameraden, sondern bei jedem, der ihn gekannt, ein bleibendes Gedenken sichern.

Ehre seinem Andenken.

Im Namen des Offizier-Corps der Kaiserlichen Schutztruppe
für Deutsch-Ostafrika.

Freiherr von Schleinitz
Major und Kommandeur.

Daressalam, den 29. April 1910.

Rob. Reichelt, Berlin C.
Stralauerstr. 52.
Spezialfabrik für kompl. Tropen-
zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.

Wasserdichte Segeltruhe
bis 300 cm.



Oelisenwagen-
sowie Bagagedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königl. Behörden,
Expeditionen, Gesellschaften.
Illustrierter Zelt-Katalog gratis
Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

Segelklub Daressalam

Dienstag, den 2. Mai Abends 8 Uhr

Verammlung

in Hotel Röther.

Der Vorstand.

Gebr. gut erhalt.

Repetierpüschbüchse

Gejucht. Von wem sagt die
Expedition dieses Blattes.

Ladescheine

für Gouv.-Dampfer
Rp. 1.— per Block zu be-
ziehen durch die
Buchhandlung Daressalam.
Unter den Akazien 2.

Charlotte Zimmermann

Platzvertretung Daressalam
für

Heinrich Jordan

Königlicher Hoflieferant, Berlin.



Mit Dampfer „Ad-
miral“ eingetroffen:

Gummimäntel,
Gehpelerinen,
Wettermäntel,
Radfahrpelerinen
Herrenwesten,
Tennis-Anzüge
Sportmützen.

Hierdurch teile ich ergebenst mit, daß ich mein

Hotel und Restaurant

an Frau Hochstadt verpachtet habe und bitte meine werten
Gäste, das mir so lange Jahre hindurch geschenkte Vertrauen
auch auf Frau Hochstadt zu übertragen.

A. Hillesheim.

Mit dem heutigen Tage habe ich das

Hotel Hillesheim

übernommen. Ich werde bestrebt sein, den Betrieb zur vollsten
Zufriedenheit meiner Gäste weiterzuführen und bitte die
Daressalamer, mich in meinem Bestreben zu unterstützen.

Frau G. Hochstadt.

Buntes aus aller Welt.

Vom Prozess Tarnowska in Venedig. Unsere Bilder zeigen die Hauptpersonen des sensationellen Mordprozesses, der sich in diesen Tagen vor dem Schwurgericht in Venedig abspielt, dem der Landgerichtsrat Cavaliere Zuliano, einer der angesehensten Richter Italiens, präsidiert. Im Mittelpunkt des Interesses steht die schöne Gräfin Tarnowska. Sie war die Seele des furchtbaren Verbrechens, das die venezianischen Schwurjuror zu sühnen

übertragen. Durch die zertrümmerten Fenster kletterten die Ueberlebenden auf den Bahndamm. Hier hörten sie das Stöhnen und Wimmern der Schwerverwundeten der beiden zusammengefahrenen Wagen, denen sie die erste Hilfe brachten.

Mit wie großen Schwierigkeiten die Rettungsarbeit verknüpft war, zeigt sich daraus, daß ein Schwerverwundeter, dessen Oberkörper von den ihn umgebenden Trümmern befreit worden war,

Die Zahl der Leichtverwundeten, die im Bahnhofrestaurant in Mülheim verbunden wurden, soll sich gegen 100 belaufen. Die verunglückten Soldaten gehören den in Straßburg und Metz stehenden Regimentern 136 und 144 an. Verwundet wurde auch der Schaffner des Militärzuges. Ihm mußte ein Bein amputiert werden.

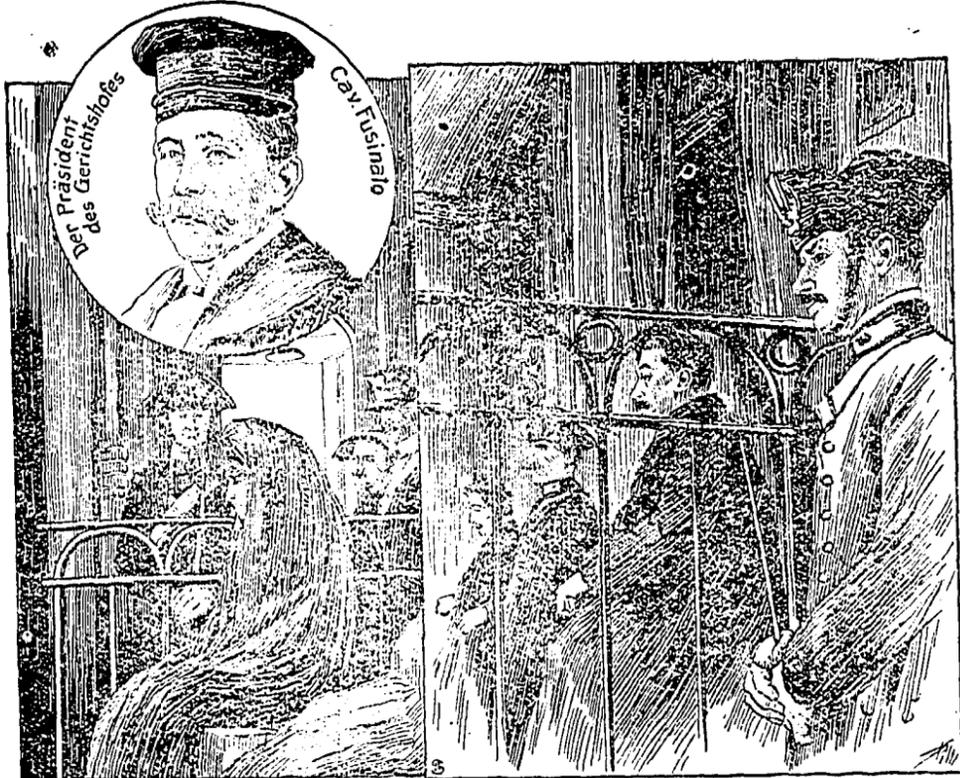
In dem Luxuszuge befanden sich 13 bis 16 Reisende, von denen niemand verletzt ist. Der Oberkellner des Luxuszuges hat eine Verletzung am Kopfe erhalten. Der Speisewagen ist beschädigt. Der Luxuszug hat nachmittags 5 Uhr die Fahrt nach Venedig fortgesetzt.

Die Verlegung des 1. Geschwaders nach Wilhelmshaven. Am 1. April verlegte das 1. Geschwader unserer Hochseeflotte sein Standquartier nach Wilhelmshaven. 8 Untenschiffe, darunter die Dreadnoughts „Nassau“ und „Westfalen“, der Panzerkreuzer „Gneisenau“ und die kleinen Kreuzer „Berlin“, „Lübeck“ und „Stettin“ gehören fortan dauernd zur Nordsee-Station und werden die Ostsee, in der sie bisher den größten Teil des Jahres verbrachten, nur noch bei den besonderen dort stattfindenden Übungen besuchen.

Die Gründung einer deutschen Kongoliga wurde in Hannover von einer in Verbindung mit dem kirchlich-sozialen Kongress abgehaltenen Versammlung beschlossen. Der Zweck der Liga ist die Herbeiführung vertragsmäßiger Zustände im Kongobekken auf Grund der Berliner Kongoaakte von 1885. Ueber 100 Mitglieder traten der Liga sofort bei, deren Vorsitz Großaufmann Metzer in Bremen übernommen hat.

Das Brandunglück in Tanzfaal. Fünfhundert Tote und Schwerverletzte. In der Nacht vom Ostermontag zum Dienstag hat sich in der ungarischen Gemeinde Öbrato im Szatmarer Komitat ein entsetzliches Unglück zugetragen. In einer großen Wagenremise eines Gasthofes, die für die Feiertagsfestlichkeiten zum Ballsaal eingerichtet war, und in der sich Hunderte von Menschen vergnügten, brach mitten im Tanz Feuer aus, das sich rasend schnell verbreitete und zu einer Katastrophe ähnlich der Pariser unglückseligen Angelegenheit führte. Wir geben in folgendem die bis jetzt vorliegenden Meldungen wieder. Daß sich dabei Widersprüche herausstellen, ist bei der Aufregung am Orte des Geschehens begreiflich. Leider bewahrheitet sich aber immer mehr die in der zweiten Überschrift angegebene Ziffer der Toten und Verletzten.

Die mit Menschen dicht gefüllte Scheune, in der der Ball abgehalten wurde, war noch von einer früheren Festlichkeit mit Fichtenzweigen geschmückt. Es waren außerdem Lampions mit brennenden Kerzen angebracht worden. Zu Beginn der Unterhaltung wurde die einzige schmale Tür vernagelt, damit niemand ohne Billet eintreten könne. Die Festlichkeit war im Gange, als ein Fichtenzweig in Brand geriet. Das Feuer verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit. Es entstand eine furchtbare Panik. In dem Bestreben, sich zu retten, hauchten sich die Eingeschlossenen an der Tür und stürzten übereinander. Vielen gelang es schließlich, brennend ins Freie zu entkommen, wo sie zusammenbrachen. Von den Mitgliedern der beiden Musikkapellen konnten nur drei Mann gerettet werden. Das Feuer verbreitete sich unaufhaltsam, bis die Scheune einstürzte. Ueber 130 Menschen beiderlei Geschlechts und aller Altersstufen kamen bei der Katastrophe ums Leben. Ueber 250 wurden schwer verletzt. Die Unglücksstätte gewährt



Die Hauptangeklagte Tarnowska. Naumoff und Prilukoff auf der Anklagebank. Vom Mordprozess Tarnowska in Venedig.

berufen sind. Sie hat, nach der Anklage, im Einvernehmen mit dem Angeklagten Prilukoff, der damals zu den angesehensten Rechtsanwältinnen Moskaus zählte, den eigentlichen Täter, den Studenten Naumoff, zur Ermordung des Grafen Komarowsky angehetzt, trägt also die moralische Hauptschuld an der furchterlichen Tat.

Ein neues Luftschiff. Aus Kiel wird geschrieben: Ingenieur Steffen in Kronshagen hat in aller Stille, unterstützt durch einige Bürger, ein lenkbares Luftschiff, „Milia I“ erbaut, das in der Osterwoche zwei wohlgelungene Aufstiege machte. Das Luftschiff ist nur 32 Mtr. lang und besitzt ein Fassungsvermögen von 500 Raumtr. Wasserstoffgas. Motor und Gondel sind durch ein Geäst von Stahlröhren unten an das Luftschiff angebaut. Die aus Holz angefertigte Schraube wird von einem 40 pferdigen Benzinmotor getrieben. Alle Anlagen sind so getroffen, daß sie von einem einzigen Manne bedient werden können. Der erste Aufstieg brachte den Ballon 300 Mtr. hoch und währte eine Viertelstunde. Der zweite Aufstieg dauerte eine volle Stunde und ging in eine Höhe von 600 Mtr. Bei diesem Aufstieg zeigte Steffen, daß sein Luftschiff vorzüglich manövriert. Er fuhr direkt gegen den Wind, beschrieb auch Kreise in der Luft und Doppelkreise (Nachten). Bei dieser Gelegenheit trat der Vorteil des kleinen Luftschiffes deutlich zutage, denn das Fahrzeug gehorchte dem Steuer sofort und zeigte eine Beweglichkeit, die staunenswert war. Dabei fuhr Steffen vorsichtshalber mit stark vermindelter Kraft. Er hofft, eine Fahrgeschwindigkeit von 52. Km. in der Stunde erreichen zu können. Der Erfinder, ein Mann von erst 23 Jahren, hat das vollste Vertrauen, daß das Luftschiff sich auch bei stärkerer Windgeschwindigkeit halten wird. Tausende von Menschen sahen das Fahrzeug in diesen Tagen manövrieren. Nachdem einige Mängel, die bei den ersten Fahrten hervortraten beseitigt sind, werden die Aufstiege fortgesetzt werden.

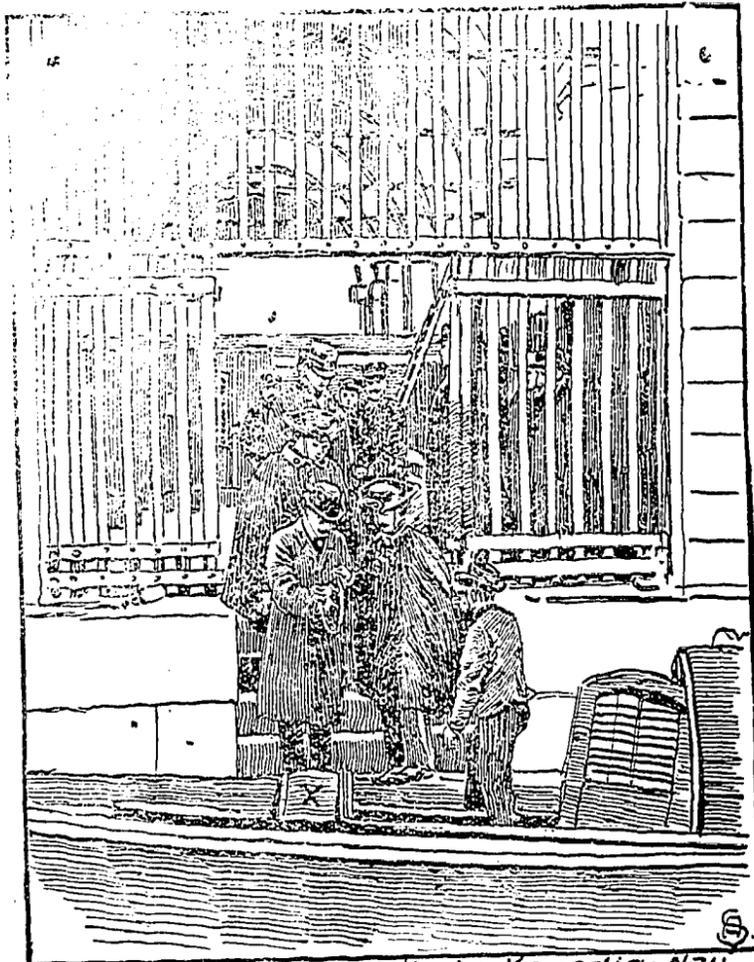
Weiße Mädchen und farbige Männer. In dem Passage-Panoptikum hatte sich seit längerer Zeit eine Tuppe von Senegal-Negern gezeigt, die vor kurzem Berlin verließ. Vor ihrer Abreise soll es zu empörenden Ausritten gekommen sein. Angeblich hatten sich „Hunderte von jungen Mädchen“ vor dem Panoptikum angesammelt, drängten sich an die Schwarzen heran und nahmen von ihnen zärtlichen Abschied. Mag auch die Zahl übertrieben sein, so muß man doch leider im allgemeinen die Meldung nach allem, was in dieser Hinsicht bereits früher geleistet ward — man denke nur an die Drehtower-Ausstellung von 1896 — für zutreffend halten. Es wäre somit ein neuer Beitrag zu einem sehr traurigen Kapitel geboten worden, auf das wir schon öfters warnend und mahnend hinwiesen.

Ein Militärzug verunglückt. Ein Eisenbahnunglück traurigster Art ereignete sich am 30. März bei Mülheim am Rhein. 21 Soldaten wurden bei dem Zusammenstoß eines Urauberzuges mit dem Luxuszug 174 (Lloyd-Express Hamburg — Bremen — Venedig) getötet, 44 wurden schwer verletzt. An 100 Soldaten erlitten leichte Verletzungen.

Das Unglück ereignete sich gegen 2 Uhr nachmittags, etwa 500 Mtr. vor dem Mülheimer Bahnhof. Ein mit Oesterreichern dicht besetzter Militärzug, der die Soldaten aus ihrer Heimat, Wanne, Hamm und Soest wieder in ihre Garnisonen zurückbringen sollte, hielt schon geraume Zeit vor dem Bahnhof in Erwartung des Einfahrtsignals. Als er sich eben wieder in Bewegung setzen wollte, brauste von hinten der Luxuszug 174 heran, dessen Zugführer das auf Halt stehende Signal übersehen hatte, und fuhr auf den Militärzug auf. Der Zusammenstoß war nach Aussage der wenigen Augenzeugen und der Ueberlebenden furchterlich. In den Wagen, die nicht zertrümmert wurden, wurden die Insassen mit Gewalt gegen Türen, Wände und Fenster geschleudert und erlitten namentlich durch Glasplitter teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Die Gepäckstücke wurden aus den Wagensenkern auf den Bahndamm geschleudert. Das alles war jedoch das kleinere Uebel im Vergleich zu den traurigen Folgen des Unglücks an anderer Stelle des Zuges.

Während die vorderen Wagen ziemlich glimpflich davonkommen sind, hatten sich der letzte und vorletzte Wagen ineinander geschoben, so daß sie die anderen Wagen in gewaltiger Höhe

über zwei Stunden mit seinen Beinen zwischen den Trümmern des einen Wagens eingeklemmt verweilen mußte. Nachdem es gelungen war, das Dach des einen Waggons mittels Seilen und Stricken zu heben und dann ganz zu entfernen, konnte man dazu übergehen, die zahlreichen Toten einen nach dem andern herauszuziehen und dann zu allerletzt die Ueberlebenden zu



Vom Prozess Tarnowska in Venedig: Naumoff wird vom Gefängnis nach dem Gerichtsgebäude transportiert.

erlösen. Die ganze Umgebung glich einem Kriegsschauplatz. Dieser Anblick wurde noch durch das Eintreffen des 7. Pionier-Bataillons verstärkt. Später trafen noch im Automobil der Gouverneur von Köln-Deutz und der General-Oberarzt an der Unglücksstelle ein. Im ganzen hat das Unglück 63 Opfer gefordert, von denen 19 tot und 44 schwer verwundet sind, abgesehen von den vielen Leichtverletzten, deren Ueberführung in ein Krankenhaus nicht nötig war.

einen Anblick, der das Blut erstarren macht. Verloste Leichname liegen haufenweise übereinander.

Nach den letzten Nachrichten sind 320 Personen verbrannt, 150 mehr oder minder schwer verletzt, und 100 haben sich gerettet und sind unbeschädigt geblieben. Die Katastrophe wurde dadurch vergrößert, daß zahlreiche Personen, die keinen Einfluß mehr in die Scheune gefunden hatten, nachdem sie von innen vernagelt war, noch von außen verammelten.

Postnachrichten für Mai 1910.

№	Beförderungselegenheiten	Bemerkungen.
2.	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 22. 5
3.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
3.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ von Bombay	
5.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ nach Bombay	
6.	Ankunft eines D. O. A. L. Dampfers mit Europapost von Kilindini.	Post ab Berlin 16. 4.
6.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
6.	Ankunft des R. P. D. „Feldmarschall“ von Europa.	
7.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen.	
7.	Abfahrt eines R. P. D. „Feldmarschall“ nach Durban.	
7.	Ankunft des Dampfers „Goorkha“ vom Süden	
8.	Abfahrt des Dampfers „Goorkha“ über Tanga nach Kilindini	
11.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Somali“ von Bombay in Zanzibar und Weiterfahrt über Nossibe nach Durban	
12.	Ankunft des Dampfers „Goorkha“ von Kilindini	
13.	Abfahrt des Dampfers „Goorkha“ nach Durban	
14.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Durban	
14.	Ankunft eines D. O. A. L. Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
14.	Ankunft des R. P. D. „Kronprinz“ von Durban.	
15.	Abfahrt des R. P. D. „Kronprinz“ nach Europa.	Post an Berlin 3. 6.
15.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ nach Bombay	
16.	Ankunft des R. P. D. „Herzog“ von Europa	Post ab Berlin 23. 4.
17.	Ankunft eines Gouv.- Dampfers von den Südstationen	
17.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers nach Salale, Kilindoni, Kilwa, Lindi und Ibo	
19.	Abfahrt des R. P. D. „Herzog“ über Bagamojo nach Zanzibar	
22.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Ibo, Lindi, Kilwa, Kilindoni und Salale in Zanzibar	
23.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa.	
26.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27.	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 16. 6.
27.	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar.	Post ab Berlin 6. 5.
27.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers mit Europapost von Kilindini	Post ab Berlin 7. 5.
27.	Ankunft des R. P. D. „Windhuk“ von Europa	
27.	Ankunft des R. P. D. „Herzog“ von Zanzibar und Bagamojo	
27.	Abfahrt eines D. O. A. L. Dampfers über Bagamojo nach den Südstationen.	
28.	Abfahrt des R. P. D. „Herzog“ nach Europa.	Post an Berlin 18. 6.
28.	Abfahrt des R. P. D. „Windhuk“ nach Durban	Post ab Berlin 8. 5.
28.	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar.	
28.*	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar.	
28.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „ “ von Bombay	
29.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „ “ über Ibo, Mozambique nach Durban	
31.	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 19. 6.

Anmerkung*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daressalam

(Monat Mai 1910.)

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	8 h 21 m	8 h 46 m	2 h 09 m	2 h 34 m
2	9 h 18 m	9 h 43 m	3 h 06 m	3 h 31 m
3	10 h 29 m	10 h 54 m	4 h 17 m	4 h 42 m
4	11 h 43 m	— h — m	5 h 31 m	5 h 56 m
5	0 h 27 m	0 h 52 m	6 h 39 m	7 h 04 m
6	1 h 30 m	1 h 55 m	7 h 42 m	8 h 07 m
7	2 h 20 m	2 h 45 m	8 h 32 m	8 h 57 m
8	3 h 09 m	3 h 34 m	9 h 21 m	9 h 46 m
9	3 h 57 m	4 h 22 m	10 h 09 m	10 h 34 m
10	4 h 46 m	5 h 11 m	10 h 58 m	11 h 23 m
11	5 h 14 m	5 h 39 m	11 h 26 m	11 h 51 m
12	6 h 22 m	6 h 47 m	0 h 10 m	0 h 35 m
13	7 h 11 m	7 h 36 m	0 h 59 m	1 h 24 m
14	8 h 01 m	8 h 26 m	1 h 49 m	2 h 14 m
15	8 h 42 m	9 h 07 m	2 h 30 m	2 h 55 m
16	9 h 57 m	10 h 22 m	3 h 45 m	4 h 10 m
17	11 h 03 m	11 h 28 m	4 h 51 m	5 h 6 m
18	— h — m	0 h 18 m	6 h 05 m	6 h 30 m
19	0 h 33 m	0 h 58 m	6 h 45 m	7 h 10 m
20	1 h 31 m	1 h 56 m	7 h 43 m	8 h 09 m
21	2 h 18 m	2 h 43 m	8 h 30 m	8 h 55 m
22	2 h 57 m	3 h 22 m	9 h 09 m	9 h 34 m
23	3 h 32 m	3 h 57 m	9 h 44 m	10 h 09 m
24	4 h 06 m	4 h 31 m	10 h 18 m	10 h 43 m
25	4 h 41 m	5 h 06 m	10 h 53 m	11 h 18 m
26	5 h 19 m	5 h 44 m	11 h 13 m	11 h 56 m
27	5 h 58 m	6 h 23 m	— h — m	0 h 11 m
28	6 h 38 m	7 h 03 m	0 h 26 m	0 h 51 m
29	7 h 21 m	7 h 46 m	1 h 09 m	1 h 34 m
30	8 h 07 m	8 h 32 m	1 h 55 m	2 h 20 m
31	8 h 56 m	9 h 21 m	2 h 44 m	3 h 09 m

Am 3. 3. Letztes Viertel. Am 11. 3. Neumond. m 17. 3. Esters Viertel. m 25. 3. Vollmond.

THE BEST SCOTCH



PROPRIETORS D. & J. M. CALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

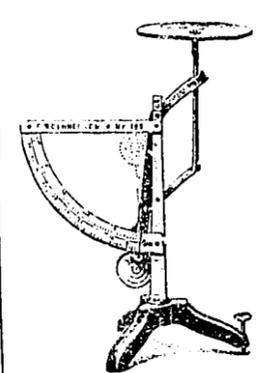
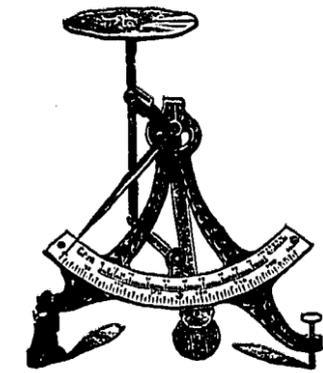
Smith Mackenzie & Co.
Zanzibar u. Mombasa
Alleinvertretung

Auf dem ganzen Erdball verbreitet:

Perfection

Vertreter für
D. D. A.
Wm. O'Swald & Co.

Soennecken - Briefwagen

Deutsch-Ostafrik. Zeitung, Daressalam

Unter den Akazien 2.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. HAMBURG. Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Feldmarschall“	Capt. Weisskam	6. Mai 1910.
„Herzog“	„ Mühlbauer	16. Mai 1910.
„Windhuk“	„ Meyer	27. Mai 1910.

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Timm	3. Mai 1910.
--------------------	------------	--------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Pohlenz	14. Mai 1910.
„Kanzler“	„ Ullrich	14. Mai 1910.
„Admiral“	„ Kley	4. Juni 1910.

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Pohlenz	15. Mai 1910.
„Herzog“	„ Mühlbauer	28. Mai 1910.
„Admiral“	„ Kley	5. Juni 1910.

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Timm	5. Mai 1910.
--------------------	------------	--------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Feldmarschall“	Capt. Weisskam	7. Mai 1910.
„Windhuk“	„ Meyer	28. Mai 1910.
„Präsident“	„ Jacobsen	29. Mai 1910.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der untenzeichneten Agentur vorgebracht werden. An beantragt acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**
Agentur Daressalam.